

Der höhere Sinn unseres Kampfes

von

JAROSLAW STETZKO

ehem. ukrainischer Ministerpräsident

Präsident des Zentralkomitees des Antibolschewistischen Blocks
der Nationen (ABN)

Vorwort von Generalmajor J. F. C. Fuller,
C. B., C. B. E., D. S. O.

DER HÖHERE SINN UNSERES KAMPFES

von

JAROSLAW STETZKO

ehem. ukrainischer Ministerpräsident, Präsident des Zentralkomitees
des Antibolschewistischen Blocks der Nationen (ABN)

Vorwort von Generalmajor J. F. C. Fuller,
C. B., C. B. E., D. S. O.

1955

Herausgeber: Ukrainischer Informationsdienst, München 8, Zeppelinstraße 67

Preis DM 1.50

Vorwort

Von Generalmajor J. F. C. Fuller, C. B., C. B. E., D. S. O.

Die Abhandlung von Herrn Jaroslaw Stetzko, dem geachteten Kämpfer und Präsidenten des ZK des ABN, und die anderen Dokumente, welche diese Broschüre enthält, sind nicht nur zeitgemäß, sondern lebenswichtig. Sie sollten sorgfältig gelesen und studiert werden von allen Anhängern der nationalen Freiheit, ohne welche es keinen Frieden in der Welt geben kann.

In ihnen ist klar dargestellt, wie die Untergrundbewegungen die psychologische Kriegführung verstärkt haben und verstärken, indem sie im tödlichem Konflikt gegen den bolschewistischen Imperialismus Kugeln durch Ideen ersetzen. Auch, daß es der Glaube und nicht die äußere Macht, der Heroismus und nicht die wirtschaftliche Sicherheit sind, welche als Hauptstütze in einem Kampf zu gelten haben, in dem es keinen Kompromiß geben kann.

Wie Herr Stetzko so nachdrücklich unterstreicht, können nur die Einigkeit der westlichen Nationen und ihre Übereinstimmung mit den nationalen Befreiungsbewegungen hinter dem Eisernen Vorhang den endgültigen Sieg sichern. Aber er nährt keine Illusionen in bezug darauf, daß man dazu Zeit braucht, und daß die Fahne der Freiheit von den unterdrückten Nationen und Völkern hochgehalten werden muß, bis der Westen begreift, daß die mächtigste aller Waffen die nationale Idee ist. Diese Völker erinnern an Jeanne d'Arc in ihrem ungeheueren Kampf gegen den Despotismus um die Freiheit. Einst rief Jeanne im Wehrgraben von Orleans: »Seid bereit, wenn der Saum meines Banners das Bollwerk berührt!« Und als es so geschah, schrien ihre zweifelnden Soldaten: »Jeanne, er berührt es«. Darauf Jeanne d'Arc: »Alles gehört Euch — tretet ein!«

So kann es mit dem zweifelnden Westen sein, falls er von jenen geführt wird, welche am meisten gelitten und ihr Leben der Freiheit gewidmet haben. Deswegen empfehle ich diese Broschüre für alle, die die Freiheit lieben, weil sie darin die Oriflamme ihrer Freiheit entdecken werden.)*

*) Vorwort zur englischen Ausgabe, herausgegeben von der Schottischen Liga für Europäische Freiheit. — Redaktion.



Eine Serie illegaler Kampfschriften, welche in der Ukraine im Untergrund gedruckt und von Treibetskämpfern verbreitet werden

Im dunkelsten Zeitalter der neueren Weltgeschichte, zu einer Zeit, da zwei der allergrausamsten Arten des Imperialismus – der Nazismus und der Bolschewismus – aufeinanderstießen, und als es schien, daß jeder gegen sie gerichtete Widerstand der von Beiden unterdrückten Völker unmöglich geworden sei, in einer Epoche, da die Geschichte noch kein derartiges System einer Schreckensherrschaft und eines Despotismus, eines Völkermordens mittels Todeskammern und Deportierungen, sowie Frauen- und Kinderschlachtungen jemals gekannt hatte, – da erhob sich aus der Ukraine ein Licht des Rechtes und der Freiheit.

Am 21.–22. November 1943 haben Revolutionäre und Freiheitskämpfer der Armenier, Aserbeidschaner, Georgier, Idel-Uraler, Nordkaukasier, Turkestaner, Ukrainer und Weißruthenen auf einer gemeinsamen Konferenz der unterdrückten Völker ein Koordinierungskomitee für einen gemeinsam vereinbarten Kampf gegen Gewaltherrschaft, Imperialismus und Totalitarismus wie auch für die national-staatliche Unabhängigkeit ihrer Völker gegründet.

Es war zu jener Zeit, als Frankreich von Hitler niedergeschmettert lag, und als Rußland Hitlers Kriegsmaschine mit Hilfe der Westmächte im Osten zu zerschlagen begann. Die revolutionären Kräfte unserer Völker fanden damals den Mut, sich jenen beiden Mächten, den beiden Systemen der Tyrannei, im Kampfe für absolute Wahrheit und Gerechtigkeit entgegenzustellen. Ihre hinsichtlich einer Koalition des Westens mit den russischen Gewaltherrschern gehegten Befürchtungen sind in Erfüllung gegangen. Die gesamte noch freie Welt befindet sich in Todesgefahr von seiten ihres gestrigen Bundesgenossen, von seiten Rußlands, das danach strebt, diese freie Welt zu unterjochen. Von den Initiatoren der Konferenz ist kaum noch einer am Leben. Der georgische Major, der die Wache der Konferenz befehligt hatte, ist im Kampfe mit Gestapoverbänden 1943, General T. Tschuprynka 1950 im Kampfe mit Verbänden des MWD gefallen, andere sind spurlos verschwunden. Doch ihre Idee, ihre Konzeption eines gemeinsamen Kampfes aller vom Bolschewismus unterjochten Völker, lebt fort. Die nationalen Freiheitsbewegungen, die nationalen Untergrundbewegungen führen ihren Kampf weiter und organisieren dadurch die Volks-

massen. Die Taktik hat ihren Massenaufstandscharakter gegen den der Untergrundmethoden eingetauscht, der Kampf wird vertieft und auf alle Lebensgebiete – das politische, das soziale, wirtschaftliche und kulturelle – übertragen; namentlich wird die Aufmerksamkeit insbesondere auf die propagandistische Wirkung unserer Ideen gerichtet und darauf, die Mannschaften der Sowjetarmee für uns zu gewinnen. Das Endziel bleibt dasselbe: das bolschewistische Imperium durch die gemeinsame Anstrengung der unterjochten Völker von innen her zu zersprengen. Der Kampf hat statt des extensiven einen langwierigen und intensiven Charakter angenommen, und sein Endziel besteht in einer allgemeinen Volkserhebung, ein Ziel, das einen wesentlichen Bestandteil der revolutionären Befreiungskonzeption des ABN bildet. Das vom ABN auf die eigenen Kräfte der Völker jenseits des Eisernen Vorhangs gesetzte Vertrauen erfordert, daß allerbreiteste Volksmassen für den Kampf organisiert werden, – wobei auch die Großmächte des Westens ihnen Zusammenarbeit und Hilfe gewähren sollten.

Es wird uns niemand die Freiheit schenken; die Freiheit muß man erringen, indem man sein eigenes Blut opfert. Die Massen, – darin liegt das Geheimnis künftiger Revolutionen!

Die erhabene Idee

Um den Bolschewismus überwinden zu können, muß man eine universale Antwort auf alle Lebensfragen geben. Der Bolschewismus bedroht die ganze Welt, darum muß der Widerstand gegen ihn gleichfalls umfassend sein. Die noch freie Welt darf nicht auf Kosten unseres Völkerkampfes, im Schatten der Waffen unserer Aufständischen, zeitweilig ruhig weiterleben, um morgen auf den Leichen unserer Kämpfer *selbst* in der bolschewistischen Sintflut unterzugehen.

Um jene Millionen Opfer der Weltkriege vor Gott, den Menschen und der Geschichte rechtfertigen zu vermögen, um im Tode jener zahllosen und unschuldigen Frauen, Kinder, Alten und Jungen überhaupt irgend einen tieferen Sinn entdecken zu können, um überhaupt der Verzweiflung zu entrinnen, wenn man sich die ganze Sinnlosigkeit jenes Opfers und jener Selbstaufopferung vergegenwärtigt, ist es notwendig, daß der vor sich gehende Kampf die letzte große Abrechnung mit den Kräften des Unheils, des Verbrechens, des Imperialismus, der Barbarei, der Gewalt- und Teufelherrschaft bilde, daß er das Bild eines

besseren und gerechteren, eines edlen und ruhigen Lebens aufrichtig und hochsinnig mit sich bringe, daß er einen dauernden Frieden nach sich ziehe. Dieser darf aber kein Gewalt-, Tränen- und Jammerfrieden sein, sondern muß zu einem gerechteren Frieden, mit Freiheit und Recht für alle werden, auf daß alle Völker und Menschen sich endgültig erlöst von Furcht, Not, Unrecht, von nationaler Unterdrückung und sozialer Ungerechtigkeit fühlen, damit jeder Mensch frei und glücklich und jede Nation unabhängig leben kann.

Das ist der höhere und tiefere Sinn unseres Kampfes, dem politischer Haß ferne liegt!

Mehr als alles Politische soll den heutigen Menschen sein Ethisches, seine Moral interessieren, seine geistige Einstellung dem Mitmenschen, dem Nächsten gegenüber; denn dann wird auch die politische Einstellung anders werden, und das Bestialische, Räuberische, Ungebärdige wird im Menschen verschwinden, der ja nach Gottes Ebenbild geschaffen ist.

Das Gefühl für Recht und Unrecht wird von einem unterjochten Volk tiefer und schmerzlicher empfunden als von einem freien. Ein Gefangener strebt mehr nach Freiheit als nach Brot. Wenn einmal die westliche Welt diese geistige Grundhaltung erfaßt und ihr eigenes Gedanken- und Losungssystem derselben angepaßt haben wird, darf sie sich weiterhin auf die Einigkeit der Gesinnungsfront auf seiten der freien und unfreien Völker ruhig verlassen.

Der Kommunismus ist zu einer »Religion« des Übels, zu einem Glauben von Fanatikern geworden, die ihre eigenen Werte verloren haben und die sich – ihrer Meinung nach – wahren, in Wirklichkeit aber falschen Ideen mit einer Leidenschaft hingeben, die einer besseren Sache würdig wäre. Darum ist der Gedanke abzulehnen, daß bereits Atombomben und militärische Übermacht genügen, um den Bolschewismus zu besiegen. Dazu bedarf es des Glaubens und überzeugender edler Ideen bei denen, die den Kampf mit ihm aufnehmen, – einen Kampf, der verwirklicht werden und keine trügerische Verheißung bleiben soll!

Formulieren wir einfach unsere Wahrheiten, die der kommunistischen Lüge und ihren Betrügereien entgegenzustellen sind! Nur Klarheit und Eindeutigkeit, nur ideelle und politische offensive Aktivität bürgen für den Sieg.

Um göttliche und menschliche Werte

Der Bolschewismus vernichtet alle erhabenen göttlichen und menschlichen Werte, leugnet Gott, vernichtet Religion und Kirche, zerstört die christliche und überhaupt religiöse Moral; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution Gott als Anfang aller Dinge gelten lassen, zum Schutze der Religion auftreten, menschlichen Taten eine auf Religion gestützte heroische Moral zugrunde legen. Ein positives Ergebnis der neuen schöpferischen Revolution wird eine Vertiefung religiöser Erlebnisse und eine Erneuerung des religiösen Lebens in der Praxis nach sich ziehen, damit sich der Mensch nach einem Zeitalter des brutalen Sadismus und der Barbarei in einer Atmosphäre des Guten und Edlen ausruhen könne. Verfolgungen haben die Religion niemals aus der Welt geschafft, sondern nur gefestigt, da es für Religion und Kirche besser ist, verfolgt als zwangsweise protegirt zu werden. Jede Religion enthält Elemente eines Märtyrertums um der Wahrheit willen.

Der Bolschewismus sät Haß, Neid, unversöhnlichen Klassenkampf, pausenlose internationale Zwistigkeiten, propagiert den Chauvinismus und dient dem russischen Imperialismus; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution Liebe unter den gutgesinnten Söhnen derselben Nation, internationale Harmonie und Solidarität, zwischenstaatliche Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung unter den Menschen und Völkern predigen, indem sie Chauvinismus und Imperialismus verurteilt.

Als Gegengewicht zum Haß gegen das Gute und Edle muß unsere Revolution Liebe zu allem Hohen und Edlen und Haß gegen das Böse und die Verderbnis anstreben.

Der Bolschewismus hat die Freiheit vernichtet; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution zum Triumph der Freiheit, der allseitigen Entsklavung der Völker und der Menschen werden.

Der Bolschewismus strebt über die Unterjochung des Einzelnen nach der Unterjochung der Nation, über Kollektivierung nach einer völligen Nivellierung der menschlichen Individualität und dadurch auch der nationalen Eigentümlichkeit; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution den Kollektivismus stürzen, die Persönlichkeit und den Menschen, dessen freies Schaffen und eigene Initiative im Rahmen der sozialen Gerechtigkeit und des nationalen Wohls in den Brennpunkt des Interesses stellen.

Gegen russischen Imperialismus und dessen Welteroberungstendenzen

Der Bolschewismus ist ein totalitäres System der Unfreiheit; darum muß die antibolschewistische nationale Befreiungsrevolution echte demokratische Ideen verwirklichen, ohne sie mit irgendwelchen »demokratischen« Imperialismen oder mit Ausbeutung hinterlistig zu verknüpfen.

Der Bolschewismus legt seiner Doktrin den Materialismus und Marxismus zugrunde, indem er praktisch alles Leben einer Staats- und Parteibürokratie unterstellt, die gleich einem Moloch alles verschlingt und vernichtet; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution den Klassenkampf, die marxistisch-materialistische Doktrin verneinen und die Ausbeutung des Menschen durch den Staat oder durch den Menschen beseitigen. Der Staat ist ein Mittel zur Entfaltung der Kräfte, zur Förderung der Nation und des Einzelnen, nicht aber ein Mittel, um die Staatsbürger durch eine staatliche oder monoparteiliche Bürokratie zu knechten.

Der Bolschewismus leugnet die Nation und die Nationalidee, indem er den Internationalismus als eine getarnte Form des russischen Imperialismus vorschiebt; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution die nationale Befreiungsidee und die eines Nationalstaates für jede vom Bolschewismus unterjochte Nation in den Vordergrund stellen.

Der Bolschewismus strebt als Endziel eine sich über die ganze Welt erstreckende Union der Sowjetischen Sozialistischen Republiken an, d. h. ein despotisches Welt-Imperium unter russischer Herrschaft; darum verfolgt die antibolschewistische Befreiungsrevolution folgende Elementarziele: Freiheit den Völkern und dem Menschen ohne Rücksicht auf Rasse, Religion, Größe, Reichtum, in ihrem eigenen demokratischen Nationalstaat, wo dem Menschen völlige Selbständigkeit gewährleistet sein wird.

Der Bolschewismus trachtet nach der Welteroberung, wobei er vom russischen Volk unterstützt wird, wie dies der russische Philosoph *Berdjajew* in seinem Werk »Das neue Mittelalter« ausdrücklich bestätigt; in diesem Buch schreibt der Genannte, ein religiös gesinnter Denker, folgendes über den Bolschewismus:

»Der Bolschewismus entspricht dem geistigen Zustand des russischen Volkes, er ist nur ein Ausdruck der inneren geistigen Spaltungen des-

selben, seines Abfalls vom Glauben, seiner religiösen Krisis und seiner tieferen Demoralisierung. Die Bolschewisten entsprechen vollkommen dem russischen Nihilismus.

Dostojewskij ist der Prophet der russischen Revolution und hat erkannt, daß der Sozialismus in Rußland eine religiöse Frage bedeutet, eine Frage des Atheismus, daß es der russischen revolutionären Intelligenz gar nicht um Politik zu tun ist, sondern darum, die Menschheit ohne Gott zu erretten.

Die russischen Emigranten sind sich gar nicht genügend klar darüber, daß es sich bei der russischen Frage durchaus nicht um einen kleinen Haufen Bolschewisten handelt, die eben an der Macht sind und die gestürzt werden können, sondern um die unendlich breite Schicht neuer Menschen, die jetzt zur Herrschaft gelangten und die zu stürzen nicht so leicht ist. Die kommunistische Revolution ist vor allem eine Materialisierung des russischen Lebens.«

Berdjajew schildert weiter ausführlich und allseitig die organische Verbindung zwischen dem russischen Imperialismus und dem Bolschewismus. Er identifiziert letzteren mit dem russischen Imperialismus und beurteilt den Bolschewismus als die höchst gesteigerte Form des aggressiven russischen Annexionismus. Da dem so ist, muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution eine Liquidierung des russischen Imperialismus aller Färbungen und Formen als einer Grundursache allen Übels, den Zerfall des russischen Imperiums sämtlicher Varianten zu Nationalstaaten erstreben, da der Kommunismus ohne Unterstützung seitens des russischen Imperialismus, dem er dient, keine solche Gefahr für die Welt bedeuten würde.

Der Bolschewismus ist die Synthese von Kommunismus und russischem Imperialismus.

Das russische Imperium haben bolschewistische Imperialisten vor nationalen Befreiungskriegen gerettet; darum ist es gleicherweise Unsinn, das von den Bolschewisten Gestützte beizubehalten oder aber die Ergebnisse der bolschewistischen Revolution in einer teilweise reformierten Abart zu erneuern.

Der Bolschewismus hat das russische Imperium gefestigt, darum muß dieses durch die antibolschewistische Befreiungsrevolution gestürzt werden, die antiimperial und national zu sein hat.

Gegen die Ausbeutung des Menschen

Der Bolschewismus ist die Verkörperung der sozialen Ungerechtigkeit, darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution eine Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit sein. Vor der bolschewistischen Revolution gab es im zaristischen Rußland eine halbfeudale Gesellschaftsordnung, die einer Ausbeutung der Menschen durch den Menschen, insbesondere derjenigen nicht-russischer Nationalität seitens des russischen Feudalherrschaftssystems; nach der bolschewistischen Revolution gibt es eine totalitär-kommunistische Gesellschaftsordnung, die einer Ausbeutung des Menschen durch den Gewaltstaat; die antibolschewistische nationale und soziale Befreiungsrevolution hat im Gegensatz hiezu bei den betreffenden Völkern und Staaten eine Beseitigung der Ausbeutung des Menschen sowohl durch den Staat als auch durch den Menschen durchzuführen. Dieser Prozeß, der 1918 in den Nationalstaaten der von Moskau unterdrückten Völkern begonnen hatte, wurde durch eine bewaffnete Okkupierung seitens neuer russisch-imperialistischer bolschewistischer Horden unterbunden; er wird durch die Waffengewalt der Aufständischenarmeen wieder ins Leben gerufen werden.

Der Bolschewismus hat sich als Erzfeind der Bauernschaft erwiesen; die antibolschewistische Befreiungsrevolution muß auf das Landvolk als eine mitentscheidende Vorhut im Kampf, aus der sich das Gros der Aufständischen rekrutiert, Rücksicht nehmen.

Der Bolschewismus hat ebenso die Sache der Arbeiterschaft verraten, indem er eine Kaste russischer Bonzen schuf, die als Träger der gesamten Macht die Volksmassen der unterjochten Nationen drosselt; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution die Macht in den Nationalstaaten den Völkern übergeben, die aus ihren eigenen Reihen eine leitende Schicht der Nation aus Vertretern sämtlicher Gruppen des Volkes bilden werden, die dann dem Volksganzen gegenüber die Verantwortung tragen wird.

Der Bolschewismus hat das freie Schaffen der geistigen Intelligenz geknebelt; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution breiteste Möglichkeiten geistigen eigenständigen Schaffens in den demokratischen Nationalstaaten gewährleisten.

Der Bolschewismus hat alle Idealwerte des Lebens vernichtet; darum muß die antibolschewistische Befreiungsrevolution gerade sie auf die Banner ihres Ringens schreiben.

Bolschewistische Reaktion

Manches, was im Westen »revolutionär« genannt wird, ist im Osten im höchsten Maße reaktionär; jeder Kommunist und jeder Marxist ist im Osten ein Reaktionär; wer immer die Verstaatlichung aller Produktionsmittel verteidigt, ist ein Erhalter des Existierenden, des Gegenwärtigen, ist ein Konterrevolutionär in bezug auf jene nationale und soziale Befreiungsrevolution, die sich im Osten anbahnt; jeder, der dort ein Imperium zu erhalten bestrebt ist, ist ein Reaktionär, da er sich jenen fortschrittlichen Kräften entgegenstemmt, die im Dienste der Freiheit und Gerechtigkeit vorwärts streben.

Wir kämpfen gegen imperialistische Kriege, gegen imperialistische Eroberungen, um echten Frieden und echte Freundschaft unter den Völkern, gestützt auf ein System freier Nationalstaaten aller Völker der Welt. Unsere Ideen sind die einer echten sozialen Freiheit, einer echten Freiheit des Menschen und Mitbürgers, einer echten Gleichheit und Gerechtigkeit.

Die Revolutionäre im Osten stürzen jede Form des russischen Imperiums, jede Art des Totalitarismus, durchgängige Verstaatlichungen mit ihren Kollektivierungen, und ringen um Nationalstaaten, um eine demokratische Gesellschaftsordnung, um individuellen Privatbesitz für allerbreiteste Schichten, um individuelle Initiative im Rahmen des sozialen Empfindens, um Dekollektivierung und Entstaatlichung, um agrares Privateigentum des Bauern, um Eigenbesitz der Arbeiter, um eine neue Sinnggebung gewissen staatlichen Produktionsmitteln gegenüber.

Gefahrenherd der Kompromisse

Die Achillesferse Rußlands besteht im Nationalproblem. Rußland, ein Teilnehmer an der siegreichen Entente Cordiale, stürzte 1917 unter dem Druck nationaler Revolutionen und Freiheitskriege, als die unabhängigen Staaten der Ukraine, Turkestans, des Kaukasus, Weißrutheniens, des Baltikums, Polens etc. entstanden; Rußland verlor auch zur Zeit des Krimkrieges 1855 und des japanischen Krieges 1905, da unter anderem inmitten des Imperiums innere Zusammenstöße begonnen hatten. Rußland weicht nur der Gewalt und nie vor Verhandlungen; darum sind alle jene Konferenzen und Versuche, den Moskauer

Bären zu besänftigen, vergeblich. Sie demobilisieren nur die unterdrückten Völker, da sie den Schein einer Möglichkeit hervorrufen, daß man sich auf ihre Kosten einigen werde und bringen das Vertrauen jener Völker zum Westen ins Wanken. Indessen gibt es aber überhaupt keine Möglichkeit einer Einigung zwischen Rußland und der westlichen Welt. Das sollte letztere einsehen, um nicht in Illusionen zu leben und die Wachsamkeit der Volksmassen gegenüber der ihnen drohenden Gefahr nicht einzuschläfern. Die Staatenlenker des Westens dürfen ihren Völkern die unumstößliche Wahrheit nicht verheimlichen, daß Rußland nur der Waffengewalt weicht. Sie dürfen keine Abkommen schließen, welche Moskau die von ihm okkupierten Länder überlassen würden, da sonst ein übermächtiges Rußland Westeuropa noch zu unseren oder unserer Kinder Lebzeiten automatisch zerschmettern wird. Wollen die Staatsmänner des Westens, ohne sich um ihre Verantwortung vor ihren eigenen Kindern zu kümmern, Rußland festigen, damit ihre Nachkommen zu dessen blutigen Opfern werden? Ist es etwa nicht klar, daß man lieber mit einem schwächeren Gegner zusammenstoßen soll – noch dazu wenn man die Erfahrung der Väter und genügend Verantwortungsgefühl besitzt – als die Entscheidung unerfahrenen Söhnen zu überlassen, wenn es schon zu spät sein wird? Gilt hier wirklich das berühmte Wort: nach uns komme die Sintflut?

Es gibt keine Gründe, sich vor Rußland zu fürchten, falls man sich eine richtige politische und militärische Auffassung aneignet und auch den Feind präzise bestimmt. Der Feind befindet sich im ethnographischen russischen Gebiet. Die von ihm unterdrückten Völker sind dem Westen gut gesinnt, wie auch im Zweiten Weltkrieg das okkupierte Norwegen, Frankreich oder Serbien keine Feinde der USA oder Großbritanniens waren. Der Westen soll unsere Völker aus der gegnerischen Front herauslösen, sie in seine eigene Phalanx einreihen, und auch ihre Territorien als Länder befreundeter Völker behandeln. Aktueller denn je wäre heute eine von den westlichen Großmächten zu proklamierende *Große Freiheitscharta*, mit der sie dem Bolschewismus eine Schlacht liefern könnten. Sie würde gleichermaßen eine Basis der Zusammenarbeit mit den unterdrückten Völkern und der Einheitsfront der ganzen freiheitsliebenden Welt bilden. Es ist nicht richtig, einzelne Menschen und Gruppen mit technischen und finanziellen Methoden auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, wie es eben manche im Westen tun; viel wichtiger ist es, seinen Standpunkt und seine Endziele zu bestimmen, sein Bild der künftigen gerechten Welt, um die gekämpft wird,

aufzuweisen. In dieser Hinsicht ist kein Kompromiß in ideell-politischer Hinsicht zwischen den russischen Imperialisten jeglicher Art und uns möglich: es geht nicht an, den Zerfall des Imperiums mit dessen Erhaltung zu »koordinieren«. Hier kann und wird es keinen Ausgleich geben!

Wir lehnen die Möglichkeit eines Kompromisses mit weißen oder roten russischen Imperialisten ab. Wir lehnen auch jegliche Bestrebungen bestimmter westlicher Kreise ab, einen solchen mit der UdSSR einzugehen und stehen allen Konferenzen, Pertraktationen und Abkommen mit dem bolschewistischen Rußland ablehnend gegenüber. Dies würde eine Verewigung unserer Unfreiheit, sowie das Ende für Westeuropa bedeuten, das morgen einem Überfall durch Rußland ausgesetzt wäre, nachdem sich dieses innerlich gefestigt und den Widerstand unserer Völker liquidiert hätte.

Appell an den Westen

Wir warnen die westliche Welt vor der hinterlistigen Taktik des Kreml, die Völker des Westens mit Hilfe Fünfter Kolonnen, kommunistischer Parteien und der inneren Zersetzung zu schwächen, um daraufhin den noch unbewaffneten und demoralisierten Westen anzugreifen.

Nur dann, wenn dieser sich den Ideen angleicht, für die die unterdrückten Völker leben und kämpfen, nur wenn es zwischen den Ideen und Losungen des westlichen Kreuzzuges einerseits und den Endzielen und Wegen der unterdrückten Völker andererseits einen Einklang gibt, nur dann ist der Sieg des Westens möglich.

Es wäre für die Einheitsfront der ganzen freiheitsliebenden Welt tragisch, wenn es zwei nicht koordinierte und in mancher Hinsicht sogar einander entgegengesetzte Aktionen zweier antibolschewistischer Partner gäbe, Aktionen der freien Welt und solche der unterjochten Völker. Eine solche Gefahr besteht allen Ernstes, falls die noch freie Welt die Forderungen der von Rußland unterjochten Völker, deren Untergrundbewegungen und Aufständischenformationen nicht berücksichtigen sollte. Den Sieg kann nur die Einheit der westlichen Welt sowie ihre Übereinstimmung mit den Untergrundbewegungen und nationalen Befreiungsorganisationen der Völker jenseits des Eisernen Vorhanges bringen. Daher richten wir an den Westen folgenden Appell:

a) jegliche Verhandlungen mit den bolschewistischen Tyrannen, deren Hände vom Blute von Millionen gefärbt sind, einzustellen und nach keiner Vereinbarung mit ihnen auf Kosten der unterjochten Völker zu trachten;

b) den Befreiungskampf jenseits des Eisernen Vorhanges mittels politischer und technischer Hilfeleistung aktiv zu unterstützen, um dadurch eine Sprengung der bolschewistischen Tyrannei von innen her zu verursachen;

c) die Große Freiheitscharta für die Völker der Welt zu verkünden, eine Charta, die eine Ablehnung jeglichen Imperialismus, vor allem bezüglich der vom Bolschewismus geknechteten Völker enthielte, und in ihr das System der Ideen und Auffassungen, für welche die Völker jenseits des Eisernen Vorhanges kämpfen, zum Ausdruck zu bringen, nämlich: das der nationalen Unabhängigkeit, der persönlichen Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit im Sinne der erhabenen Grundsätze der Religion und nationalen Solidarität;

d) die Bewaffnung der westlichen Welt allseitig zu fördern und keine trügerischen Hoffnungen auf einen Frieden zu hegen, den es weder gibt noch auch geben kann oder geben wird, solange das bolschewistische Tyrannensystem und das russische Imperium in irgendwelcher Form existieren;

e) alle Kräfte aufzubieten, damit die westeuropäische Verteidigungsgemeinschaft, der Atlantikpakt und alle übrigen Militärbündnisse der freien Nationen sobald wie möglich zu einer realen Tatsache bzw. allseitig ausgebaut werden unter Einschluß der im zweiten Weltkrieg besiegten Nationen, die schon damals, obwohl unter falschen Losungen und Regimen, den Bolschewismus bekriegt hatten;

f) eine Koordinierung der Aktion der westlichen Faktoren mit den nationalen Befreiungszentren und -organisationen in jeder Hinsicht so bald wie möglich zu bewerkstelligen, die auf unabhängigen nationalen Positionen stehen und überhaupt dem Bolschewismus bzw. dem russischen Imperialismus niemals gedient, oder mit einem von ihnen kollaboriert haben;

g) die kommunistischen Parteien und die ihnen verwandten Organisationen in der ganzen westlichen Welt aufzulösen, ohne Nachsicht alle Fünften Kolonnen als Agenten der Feinde im Westen, als Verräter der eigenen Nationen zu bekämpfen und die Führer der kommunistischen Parteien sowie ihrer geheimen Organisationen wegen Staatsverrates vor Gericht zu stellen und zum Tode zu verurteilen.

h) auf allen Gebieten zur Offensive gegen Rußland überzugehen, weil Rußland, wie es die historische Erfahrung lehrt, noch niemals seine Positionen freiwillig aufgegeben hat, sondern nur der Drohung oder Gewalt wich.

Bedeutung der nationalen Idee

Jedes Zugeständnis an Rußland in Fragen der Okkupation der von ihm besetzten Länder wird Europa vernichten. Die Leiter der Staaten dürfen – wir wiederholen das – ihren Völkern diese Gefahr nicht verheimlichen oder versuchen, eine endgültige Lösung dieses Problems hinauszuschieben, um sie aus Angst vor der Entscheidung auf ihre Kinder zu übertragen und diese dann unvermeidlich der Vernichtung durch Rußland preiszugeben, durch ein Rußland, das für die nächste Generation in höchster Machtvollkommenheit unbesiegbar sein kann. Wir verheimlichen nicht unsere Überzeugung, daß Konferenzen und Verträge Rußland weder aus der Ostzone Deutschlands noch aus den anderen okkupierten Ländern vertreiben werden, sondern nur tatkräftiges Vorgehen.

Rußland hat Korea z. B. nicht unter dem Druck einer Konferenz verlassen, sondern ist auf den genau gleichen Stellen geblieben, wo es vorher war. Nur die aktive Unterstützung der revolutionären Prozesse und die Offensive des Westens wird den Bolschewismus in seinem Machtbereich besiegen und dessen Imperium liquidieren helfen. Verhandlungen sind hierfür ungeeignet. Die erfolgreichen Waffen liegen in der nationalen Idee, die stärker als alle Atomwaffen ist.

Der ABN kämpft für die Befreiung aller von Rußland unterjochten Völker ohne Rücksicht darauf, ob ihre politischen Organisationen in der Emigration seine Mitglieder sind oder nicht. Es wäre ein Irrtum zu denken, daß die Vertreter der nationalen Befreiungsbewegungen und der Untergrundorganisationen den Westen um irgendeine eigenützige Hilfe bitten. Wir bitten nicht, sondern wir warnen die freien Nationen vor der bolschewistischen Bedrohung, die ihnen bevorsteht.

Wir kämpfen und glauben, daß der Westen sich selbst nützt, wenn er uns seine Hilfe angedeihen läßt, daß unsere Sache gerecht ist, obgleich man uns auch westlicherseits genug Hindernisse in den Weg legt. Dies aber macht uns weder mutlos, noch zerbricht es uns. Wir werden für unsere Sache ohne Rücksicht auf Schwierigkeiten weiter kämpfen, und wir werden siegen!

Ein Freiheitskampf, der nationale Unabhängigkeit mit sich bringt, löst zugleich alle politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Probleme im Sinne der Interessen der Nation und derjenigen der Werktätigen. Der Kampf gegen den Bolschewismus ist ein Ringen um den Sturz des ganzen Regimes, des gesamten Systems, ist der Aufbau einer diametral entgegengesetzten neuen Welt in geistiger, nationaler und sozialer Hinsicht. Unsere antibolschewistische Revolution ist nicht bloß eine gegen das Regime gerichtete, nicht nur eine soziale, sondern vor allem eine antiimperiale, eine nationale, was bereits den gesamten Komplex einer sozialen Revolution enthält. Heutzutage, inmitten eines Kampfes ganzer Völker um ihre Befreiung, da keine Auserwähltenzirkel mehr, sondern Volksmassen Träger der Nationalidee geworden sind, kann es keine nationale ohne soziale Revolution geben. Der wesentliche Unterschied zwischen unserer Befreiungskonzeption und derjenigen gewisser Kreise im Westen besteht darin, daß wir unseren ganzen Nachdruck auf die nationale Befreiung als einen wesentlichen Bestandteil unserer Konzeption, jene dagegen auf eine soziale legen, oder besser gesagt, daß jene sich nur auf eine gegen das Regime gerichtete Revolution, wir uns aber auf eine antiimperiale verlassen. Das sind zugleich zwei entgegengesetzte Auffassungen des geschichtlichen Entwicklungsprozesses und daraus ergeben sich zwei ganz verschiedene militärische Konzeptionen. Die Nationalidee, die Idee einer nationalstaatlichen Völkerbefreiung sowie einer auf sie basierten Lösung komplizierter Weltprobleme erweist sich heutzutage als die am meisten organische im Hinblick auf eine Wiederherstellung des ins Wanken gebrachten Gleichgewichts in der Welt. Imperiale, antinationale Großraumlösungen und -konzeptionen sind geschichtliche Überbleibsel. Das haben die bolschewistischen Imperialisten eingesehen, und darum unterstützen sie außerhalb des Eisernen Vorhangs den Freiheitskampf der abhängigen Nationen, indem sie gegen den Kolonialimperialismus und dessen soziales Charakteristikum – die feudale Ordnung – auftreten, obgleich sie selbst eben denselben Völkern eine noch schwerere nationale Unfreiheit, nämlich eine russische totalitäre Knechtschaft und die kommunistische soziale Unterdrückung bringen.

Klarheit in der Bestimmung des Freiheitsbegriffes

Die Nationalidee steht im Einklang mit der Idee einer universalen Harmonie und Zusammenarbeit der Nationen unter Ausschaltung des Imperialismus und Chauvinismus, der Rassendiskriminierung, des gegenseitigen Nationalhasses. Durch nationale Befreiung unterdrückter und abhängiger Nationen zur Welteinheit auf Grund der Freiheit und Gleichheit der Völker ohne Rücksicht auf Größe, Rasse, Religion, Reichtum! Alle Völker sind Geschöpfe Gottes, und wie alle Menschen vor Gott gleich sind, so soll auch allen Völkern dieselbe Freiheit und Gerechtigkeit gewährt werden.

Dem kommunistisch-materialistischen System des Übels und des Verbrechens soll man ein einheitliches System des Guten und Edlen entgegenstellen, man soll alle Daseinsfragen in dem Sinne beantworten, ohne vor ihnen fliehen zu wollen. Denn der Bolschewismus ist eine russische Seuche, die die gesunde Welt verpestet. Die Erfüllung einer geistigen Revolution bildet die Vorbedingung zur Überwältigung des Bolschewismus, der Haß, Neid, Verderben sät, der Klassenkampf und Zwietracht unter Menschen derselben Nation sowie den Nihilismus verbreitet. In einer solchen Lage, angesichts eines solchen Gehalts der kommunistischen Aktion und Einstellung zum Leben, genügt es nicht, einzig die Lösung einer qualitativ nicht bestimmten und inhaltlich nicht präzisierten Freiheit zu predigen. Eine formelle Freiheit reicht nicht mehr aus. Es ist anzugeben, welche Werte, welchen Gehalt man in ihrem Rahmen zu verwirklichen sucht. Die Freiheit bildet einen notwendigen Untergrund zur Verwirklichung edler Gedanken. Die Freiheit ist eine Vorbedingung für die Tatwerdung der Gerechtigkeitsidee, die das höchste Gut auf Erden darstellt.

Freiheit und Gerechtigkeit sind die beiden unveräußerlichen Werte, um die das Ringen des Menschen seit Jahrtausenden vor sich geht und auch weiterhin vor sich gehen wird. Millionen sind für sie gestorben und werden noch sterben. In ihrem Namen entstanden Kriege und Revolutionen. Sie haben immer große nationale und soziale Veränderungen angebahnt. Nicht Mangel an Brot war es, der die Menschen auf Barrikaden trieb, sondern das Gefühl erlittenen Unrechts, der Ungerechtigkeit, der Unfreiheit. Die Freiheitslosungen wurden und werden von Imperialisten aller Färbungen mißbraucht. Sowohl Stalin als auch Hitler haben ihre menschenunwürdigen Eroberungskriege unter der Parole von Freiheit und Gerechtigkeit geführt. Da die Völker

schon mehrmals hintergangen wurden, verlangen sie nach klar und deutlich präzisierten, qualitativ und inhaltlich einwandfrei fixierten Ideen und Losungen.

Daraus entspringt auch die Forderung nach einem deutlich umschriebenen Inhalt des Staatsbegriffs, nicht nur als eines Rahmenbegriffs, sondern auch als einer präzise bestimmten politischen und sozialen Staatsordnung.

Die Völker werden sich nicht mehr hinters Licht führen lassen, sie werden keine neuen Betrüger und keine neuen Pseudo-Befreier, weder einer »demokratischen« noch einer totalitären Abart, auf ihre Schultern heben. Sie streben nach Freiheit, die vor allem national-staatliche Unabhängigkeit, den Zerfall des russischen Imperiums bedeutet! Ohne diese Faktoren gibt es keine Freiheit weder für den Menschen noch für die Nation. Unsere Völker kämpfen nicht um Föderationen oder Unionen mit ihren Eroberern, sondern um ihre eigenen Staaten!

Es gibt keine menschliche Freiheit ohne eigenen Nationalstaat, ohne eigene Volksgewalt auf eigenem Grund und Boden; es gibt keine echte Demokratie ohne Verwirklichung der nationalen Staatsidee, denn es gibt keinen aufrichtigen Demokraten, der nach individueller Freiheit streben und dabei für die staatliche Unabhängigkeit der Nation nichts übrighaben würde!

Die Freiheit ist eine Vorbedingung für die Verwirklichung von Recht und Gerechtigkeit. Sie ist nicht Selbstzweck, da sie auch Anarchie oder Ausbeutung des Menschen durch den Menschen hervorrufen kann. Die Gerechtigkeit schränkt die individuelle Freiheit ein, falls diese letztere der Gemeinschaft zum Nachteil gereichen sollte.

Soll der Kreuzzug des Westens Erfolg haben, so müssen die von hier aus zu den unterjochten Völkern getragenen Ideen mit jenen Forderungen der Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit übereinstimmen, die von den durch den russischen Imperialismus geknechteten Völkern und Menschen in ihrer Seele lebendig erhalten werden und nach deren Verwirklichung strebend sie ihr Leben im Freiheitskampf opfern.

Durch diese Ideale, fundiert in tiefen religiös-ethischen Grundsätzen, kann man die Seele jedes edlen Menschen und Volkes für sich gewinnen, und – was die Hauptsache ist – die Standpunkte werden dadurch geklärt. Wer kann sich nämlich diesen Ideen entgegenstellen oder sich gegen sie erklären, ohne seine eigenen auf Menschenhaß eingestellten Pläne aufzudecken? Im Entscheidungsfalle würde keiner es wagen, mit Völkermördern zusammenzuarbeiten.

Messen mit zweierlei Maß

Wir sind überzeugt, daß, wenn echte gebürtige Amerikaner, Nachkommen Lincolns und Washingtons, die Pläne des psychologischen Krieges stimulieren, anbahnen, lenken und bearbeiten würden, ohne »Fachleute« heranzuziehen, die noch gestern nicht Amerika, sondern fremden Kräften dienstbar waren, so sähe die ganze Ostpolitik der USA und verschiedener amerikanischer »privater« Kreise anders aus. Die Idee des »Nichtvorentscheidens« betreffs Osteuropas und des sowjetrussischen Asien ist keine amerikanische Idee. Das amerikanische Volk in seinen besten Söhnen besteht aus Menschen mit geraden, offenen, klaren und gerechten Gedanken und Auffassungen. Es ist ein Volk, das die Freiheitsidee auf eine noch nie dagewesene Höhe gebracht, das nie jemanden unterjocht hat. Washington hat den gordischen Knoten der kolonialen Abhängigkeit vom britischen Imperium mit dem Schwert, durch ein Plebiszit des Bluts zerschlagen, und es wäre komisch, über das Problem eines »Nichtvorentscheidens« oder einer Volksbefragung des damaligen Amerika, das sich ja von Großbritannien mit Gewalt losgerissen hat, auch nur zu diskutieren. Die ersten »Separatisten« des Westens waren die Amerikaner Washingtons! Und Admiral Mentz sagt treffend, daß die »separatistische« Doktrin ihre Quelle in den USA hat. Ein »Separatist« zu sein war für den Amerikaner eine Ehre. Niemand hat bisher weder Indien noch Pakistan, weder den Philippinen noch Palästina, weder Burma noch Marokko ein Plebiszit vorgeschlagen. Das für Unabhängigkeit vergossene Blut wurde bisher von allen als das ausdrücklichsste aller Volksentscheide anerkannt.

Warum werden unsere dem russischen Imperium mit Gewalt eingegliederten Völker und Staaten von gewissen Kreisen der westlichen Welt anders als die Völker des britischen oder des französischen Imperiums behandelt? Es ist recht merkwürdig, daß die dunklen Mächte der westlichen Welt alles Mögliche tun, um das russische Imperium zu erhalten, indem sie zugleich zum Zerfall anderer Imperien beitragen, obwohl diese manches Positive geleistet haben. Woher diese Zuneigung zum fürchterlichsten Tyrannenimperium, das die Welt je gesehen hat, und woher dieser Haß gegen andere Imperien? Warum ruft das russische Imperium, obwohl am meisten despotisch, immer noch soviel Sympathien in der Welt hervor, dagegen das britische oder das französische, die beide weit fortschrittlicher und demokratischer sind,

überhaupt keine? Das Zeitalter der Imperien ist eine vergangene Entwicklungsstufe, das britische wird zum Commonwealth, zu einer freien Völkervereinigung, aber für jene Fünften Kolonnen des russischen Imperialismus im Westen bedeutet das russische Imperium etwas »Anderes, Besseres, Außergewöhnliches«. Warum werden Indonesier, Malayen, Marokkaner, Tunesier von gewissen westlichen Kreisen unterstützt, dagegen alte hochzivilisierte Staatsnationen der Ukrainer, Georgier, Turkestaner ignoriert oder sogar dem russischen Völkermord überlassen? Jene Fünften Kolonnen haben auch Europa bereits abgeschrieben und es Rußland überantwortet als einen degenerierten und biologisch erschöpften Erdteil. Für sie verbleibt von unserem Kontinent nur noch der einschlägige geographische Teil Rußlands, dem die Zukunft gehören soll. Indem sie Europa geringschätzen, begeistern sie sich noch bisweilen, um ihre eigenen Vorsätze zu tarnen, für Amerika, doch nicht für dessen freiheitliche Idee, sondern lediglich für seine Technik. Unterdessen aber sind Europas Ideen noch lebendig. Sie wirken mächtig und entsprechen dem Ziel der freiheitliebenden, von Moskau unterjochten Völker. Biologisch ist Europa ebenfalls noch eine starke Macht, gesund und mit großer Zukunft. Doch sind es nicht so sehr die Überbleibsel des noch freien Europa, sondern es handelt sich um jenes Europa, das sich weit über den Dnipro und den Don bis hinter den Kaukasus erstreckt. Indem die USA während eines Jahrhunderts auf 100 Millionen Einwohner angewachsen sind, hat Europa im Zeitabschnitt von 1800–1914 seine Einwohnerzahl von 180 auf 460 Millionen gesteigert. Ist das keine einwandfreie biologische Tatsache? Dieses Europa ist allseitig stark genug, um ein gleichberechtigter Partner der großen amerikanischen Demokratie zu werden. Zählt man zum heutigen antibolschewistischen Block noch die unterjochten Völker Asiens mit dem turkestanischen Volk, mit den Völkern Sibiriens u.a.m. hinzu, berücksichtigt man die neuerstandenen Mächte eines freiheitsliebenden Asien mit dessen unbeugsamem Sinnbild Syngman Rhee, und die dort erwarteten nationalen Befreiungsprozesse eines neuen »Völkerfrühlings«, so vermögen die USA, im Falle einer richtigen Politik, einen einheitlichen Weltblock gegen den Weltbolschewismus Rußlands zu bilden. Heutzutage stellen die vom Bolschewismus unterjochten Völker Asiens und Europas eine dritte, gesonderte Kraft auf dem Kampfplatz der Welt dar, die sich dadurch auszeichnet, daß sie keine Möglichkeiten irgendwelchen Kompromisses mit dem Bolschewismus zuläßt. In dieser kompromißlosen Stellungnahme, in ihrem ununterbrochenen Kampf

auf Leben und Tod um die nationale Staatssouveränität und soziale Gerechtigkeit besteht ihre außerordentliche und gesonderte dritte Rolle. Im Nahen und Mittleren Osten, in jener Heimat von vier Weltreligionen, tritt dieses Streben nach national-staatlicher Unabhängigkeit, dieses Ringen um soziale Veränderungen zum Vorteil der Werktätigen, der Volksmassen – jedoch nicht im Sinne marxistisch-materialistischer, sondern tief religiöser, ethischer Grundsätze – recht drastisch in Erscheinung.

Sieg durch das Primat des Geistigen

Der Bolschewismus muß vor allem von innen her überwunden werden. Ein neues geistiges Kultur- und Machtgestaltungsprinzip ist ihm entgegenzustellen. Das Primat des Geistigen muß vor allem hervorgehoben werden. Der Götzendienst vor dem Mammon, vor dem goldenen Kalb, bildet einen wichtigen Zug jeder materialistischen Weltanschauung. Unter Verhältnissen wie z. B. in Italien, wo wenig Praktisches vom Standpunkt des sozialen Idealismus, wenig Wesentliches zum Schutz der Mittellosen getan wird, kann kein Appell an die theoretische Doktrin des Idealismus helfen, da jeder Glaube ohne Taten tot ist. Dagegen kann sogar ein aktiver Glaube an Falsches Erfolg haben. Allen Revolutionen lag die Hoffnung auf etwas Neues, Besseres, Großes zugrunde, sie haben nie zur Wiederherstellung der vorrevolutionären Ordnung geführt. Es ist Unsinn, das erneuern zu wollen, was zu einer Revolution geführt hat; denn jedes Alte bildete einen Bestandteil des jeweiligen Revolutionsprozesses. Die bolschewistische Revolution ist weder durch die vor ihr im Zarenreich, noch durch die während ihrer Entfaltung gültigen Grundsätze zu überwältigen. Darum kann weder die reaktionäre Gesellschaftsordnung des Zarismus – und zwar weder im imperialen, noch im sozialen Sinne – rekonstruiert, noch die reaktionäre bolschewistische (im selben zweifachen Sinne) erhalten werden. Niemand wird sich weder durch Ideen einer Restauration des russischen Imperiums, wie es unter den Zaren oder unter Kerenskij bestanden hat, oder überhaupt durch Bestrebungen, jenes Imperium in beliebiger Form zu konservieren, zum Kampf begeistern, noch auch durch irgendwelche auf den Bolschewismus bezügliche Reformmaßnahmen im Sinne nationalkommunistischer oder beliebiger anderer »rein« marxistischer Ideen gewinnen lassen. Das, was war, gehört bereits zur unwiederbringlichen Vergangenheit.

Das, was ist, muß den nationalen Erfordernissen entsprechend umgestaltet werden. Dem bolschewistischen ideologischen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen System muß etwas Großes, Neues, Schöpferisches, Gesundes, diesem diametral Entgegengesetztes gegenübergestellt werden. Nur unter solchen Umständen ist der Sieg möglich. Gerade diese Forderungen aber erfüllt der ABN. Sein Ideenkomplex erteilt Antwort auf alle Fragen, die der Bolschewismus aufgeworfen hat und deren Lösung im Sinne der ABN-Konzeption diesen mit absoluter Sicherheit zur Strecke bringen kann.

Der ideell-politische Widerstand des ukrainischen organisierten Untergrundes in der Gegenwart (gemäß den ukrainischen Original-Untergrundaussagen aus den Jahren 1950—53)

Das Ziel des Bolschewismus als einer Synthese des russischen Imperialismus und des Kommunismus besteht darin, die ganze Welt zu erobern und sie dem russischen bolschewistischen Zentrum in Moskau zu unterstellen. Zu diesem Ziel schreitet er auf dem Wege einer brutalen Gewaltanwendung — des Terrors, des Völkermords, der physischen Ausrottung ungehorsamer Elemente sowie ganzer Völker — und der ideell-politischen und moralischen Verwirrung und Zersetzung der von ihm unterjochten Nationen.

Aus diesem Grunde muß jeder organisierte revolutionäre Widerstand — darunter auch der ukrainische — der ideellen Bekämpfung des Bolschewismus und seines demoralisierenden, zersetzenden Einflusses große Bedeutung zuerkennen. Mein Ziel besteht darin, auf Grund authentischer Veröffentlichungen in der Heimat, die in der Ukraine 1950—53 gedruckt und dort wie auch in anderen Ländern der UdSSR verbreitet wurden, das System der national- und sozialfreiheitlichen Ideen der ukrainischen organisierten nationalrevolutionären Freiheitsbewegung darzustellen; gerade jene Ideen verleihen dem ukrainischen Volk seine Widerstandskraft, mit deren Hilfe es die physische und technische, und vor allem auch die nicht weniger gefährliche ideell-politische Aggression des Bolschewismus aufzuhalten und zurückzuwerfen vermag. Ohne seelische Erhebung durch große nationale und soziale Freiheitsideen hätte sich das ukrainische Volk in diesem ungleichen Kampf gegen einen vom Kopf bis zu den Füßen bewaffneten Feind unmöglich erhalten können.

Die nationale Idee als Gegengewicht zum international getarnten russischen Imperialismus

Der Bolschewismus hat den Internationalismus als eine getarnte Form des russischen Imperialismus in den Vordergrund gerückt.

Die Organisation der Ukrainischen Nationalisten (OUN), die Ukrainische Aufständische Armee (UPA) und der Ukrainische Hauptbefreiungsrat (UHWR), d. h. die drei Formationen der ukrainischen organisierten Freiheitsbewegung, stellen dem die geschichtlich begründete und heutzutage am meisten fortschrittliche nationale Freiheits-Idee entgegen, die Idee nationaler Staaten in ethnischen Grenzen jeder Nation.

»Wir kämpfen für den ukrainischen unabhängigen Gesamtstaat und dafür, daß jede Nation ein freies Leben in ihrem eigenen selbständigen Staat genieße« (»Wofür kämpft die UPA?«, eine in der Heimat gedruckte Veröffentlichung aus dem Jahre 1950 und »Beschlüsse der III. Außerordentlichen Großen Versammlung der OUN«).

»Um sich von der Bedrohung des Moskauer Imperialismus auf immer zu befreien, muß man die heutige UdSSR. mit ihren zahlreichen Völkern in eine Reihe von Nationalstaaten aufgliedern, um eine Wiederbelebung des Moskauer Imperialismus für immer unmöglich zu machen. Die Konzeption einer selbständigen Ukraine soll ein Grundelement der geplanten Zerstörung des bolschewistischen Völkergefängnisses bilden, das heutzutage eine Schlangengrube schmachvollster Reaktion und gefährlichster Aggression in der Welt ist; sie soll auch ein Grundelement der Neuordnung Ost-Europas und eines riesenhaften Teils von Asien bilden. Die Bildung eines ukrainischen selbständigen Staates durch das ukrainische Volk wird ein großer Schritt vorwärts sein, um ein wirkliches Gleichgewicht in der Welt zu bilden und einen stabilen Frieden unter den Völkern zu garantieren« (P. Poltawa: »Die Konzeption einer selbständigen Ukraine und die Grundtendenz der ideell-politischen Entwicklung der modernen Welt«, 1950, Seite 69 — eine Druckschrift der »technischen Abteilung der OUN« »Für die Freiheit der Ukraine«).

»Um das ukrainische Volk ein- für allemal vor Leiden und Mord zu schützen, die dadurch verursacht sind, daß sein Boden reich ist, braucht man vor allem einen ukrainischen Staat — den Ukrainischen Selbständigen Gesamtstaat (Wsewolod Ramsenko: »Warum wir für den Ukrainischen Selbständigen Gesamtstaat sind«, hergestellt in der

Druckerei der OUN, auch Oberst Sydir Shelest-Druckerei genannt, im Februar 1951; 2. Ausgabe – Kyiw-Lwiw, daselbst im Juni 1951).

Diese beiden Abhandlungen, von denen die erste 70 und die zweite 40 Druckseiten zählt, begründen die Gerechtigkeit und Fortschrittlichkeit der nationalen Idee, d. h. »der nationalen Unabhängigkeit eines Volkes in seiner eigenen, selbständigen staatlichen Organisation« (P. Poltawa, ebenda, S. 13).

Der bolschewistischen Lügenkampagne von der angeblichen Überholtheit und Rückständigkeit der ukrainischen nationalen Freiheitsbewegung stellt die ukrainische organisierte revolutionäre Freiheitsbewegung in ihren offiziellen Erklärungen – namentlich in der »Deklaration des Vorstandes der OUN in der Ukraine nach Beendigung des zweiten Weltkrieges« – ihre eigene Auffassung der nationalen Idee und ihrer Bedeutung entgegen:

»Die Nation, die nationale Unabhängigkeit, das sind unbedingt die heutzutage – wie auch immer vordem – höchsten menschlichen Werte. Die Menschheit erkennt sie bedingungslos an und ist für sie zu sterben bereit« (P. Poltawa, ebenda, S. 36).

»Den Standpunkt des am meisten reaktionären Imperialismus haben die russischen Bolschewisten eingenommen. Unmittelbar nach der Machtergreifung haben sie begonnen, die nationalen Freiheitsbewegungen der vom zaristischen Rußland geknechteten Völker niederzudrücken. Nachdem die Bolschewisten den Widerstand jener Völker zerschlagen und ihre Nationalstaaten vernichtet hatten, begannen sie eine offene Wiederherstellung des Zarenreiches, indem sie die sogenannte Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken zustandebrachten. In der UdSSR. haben alle nicht-russischen Völker eine grausame politische und kulturelle Unterdrückung und eine noch nie dagewesene wirtschaftliche Exploitation zu erleiden. Daß die Bolschewisten den Grundsatz der Selbstbestimmung der Völker niedergetreten haben, daß sie eine unerhörte Unterdrückung und Enteignung der nicht-russischen Völker durchführen, – ruft einen ständigen Widerstand seitens der von ihnen Geknechteten hervor. Was das ukrainische Volk betrifft, hat dieser Widerstand die Formen eines Aufständischen- und Untergrundkampfes angenommen. Die Idee der Zerstörung des bolschewistischen Völkergefängnisses durch revolutionären Kampf, die Idee einer Auflösung der UdSSR. gemäß dem Grundsatz der Selbstbestimmung aller Völker, erobert sich, je weiter desto mehr, Anerkennung. Für heute sind die Bolschewisten nicht imstande, dem

nationalen Freiheitskampf des ukrainischen Volkes und verschiedener anderer Völker ein Ende zu setzen. Wenn aber sämtliche in der UdSSR unterdrückten Völker den Weg dieses Kampfes beschreiten werden (und ein solcher Zeitpunkt wird sicherlich kommen, da er durch die ganze bolschewistische Politik unvermeidbar heraufbeschworen wird), – so wird das bolschewistische Völkergefängnis sein Ende erleben.« (Ebenda, S. 33.)

»Die nationale Idee nimmt einen beherrschenden Platz ein unter allen Faktoren, die auf den Werdegang der Geschichte Einfluß haben. Sie bildet die größte Macht des historischen Prozesses, und alle gegen sie angewandten anderen Kräfte müssen beim Aufeinanderprallen mit ihr kapitulieren. Gerade sie bestimmt die grundlegende Entwicklungstendenz der geschichtlichen Vorgänge.« (Ebenda, S. 34.)

»Unter dem Druck der stetig anwachsenden Kraft der nationalen Idee wurde dieselbe bereits 1918 als grundlegendes Prinzip der politischen Weltorganisation anerkannt. Die nationale Idee hat bereits die politische Gestaltung der ganzen Welt und besonders Europas gründlich verändert: Diese Grundlagen, die unabweisbar erscheinen, zeigen die Haupttendenz der heutigen Welt am deutlichsten auf: eine Tendenz zur Bildung freier nationaler Staaten sämtlicher Völker. Die gesamten sozialen Probleme werden im Rahmen einzelner Nationalstaaten gelöst: Soziale Änderungen haben eine Beseitigung der Klassen-Antagonismen zum Ziel und zwar der Befestigung einer nationalen Gemeinschaft wegen.« (Ebenda, S. 50.)

Die nationale Idee und die Zusammenarbeit der Völker

Die bolschewistische Behauptung, die nationalen Ziele des ukrainischen Freiheitskampfes wären »kleinlich«, »exklusiv«, »reaktionär«, »chauvinistisch« usw., widerlegt die OUN, durch folgendes positive Programm:

»Die Idee einer internationalen Zusammenarbeit ist objektiv eine fortschrittliche Idee.« (Ebenda, S. 63.) »Alle Völker der Welt streben aufrichtig nach Zusammenarbeit, doch soll diese Zusammenarbeit wahrlich jene idealen Ziele aufweisen, wie sie im Statut der UN formuliert sind. Wenn aber anders gehandelt wird, wenn einzelne Mitglieder der UN jene Ziele größtenteils ignorieren, so sehen sich die betreffenden Völker unter solchen Umständen genötigt, die UN als ein

Instrument imperialistischer Politik in Händen bestimmter Mitglieder der UN zu betrachten. Die Idee einer internationalen Zusammenarbeit kann nur unter der Bedingung vollständig verwirklicht werden, wenn das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker in Gänze verwirklicht ist. Solange es herrschende und beherrschte Völker gibt, kann über ein allgemeines Vertrauen unter den Völkern keine Rede sein. Und ohne dieses Vertrauen gibt es auch keine effektive internationale Zusammenarbeit . . . Solange die UdSSR, die die Ukraine grausam unterdrückt und ausbeutet, ein Mitglied der UN bleibt, solange die UN die tatsächliche Unterjochung der Ukraine durch das bolschewistische Moskau akzeptieren werden, — solange wird das ukrainische Volk kein Vertrauen zu den UN haben . . . Sobald sich aber das ukrainische Volk seinen eigenen Nationalstaat erkämpft haben wird, wird es in der Vorhut des Kampfes um allerweiteste Zusammenarbeit unter sämtlichen Völkern der Welt stehen.« (Ebenda, S. 64/65.)

»Das einzige für die Völker der Welt annehmbare System ist ein solches, in welchem jedem Volk seine volle politische Selbständigkeit in seiner eigenen nationalstaatlichen Organisation garantiert wäre.« (Ebenda, S. 58.)

»Wir fühlen aufrichtige Sympathie zu sämtlichen Völkern der Welt. Wir wollen mit sämtlichen Nationen der Erde, darunter auch mit dem russischen Volk, nachdem es seinen Nationalstaat auf seinem eigenen ethnographischen Boden gegründet haben wird, in Freundschaft und Zusammenarbeit leben. Wir ukrainische Nationalisten sind keine Chauvinisten. — Wir sind keine Imperialisten. Wir wollen ausschließlich einen unabhängigen ukrainischen Staat auf unserem ethnischen Boden bilden, d. h. in jenen Gebieten, die größtenteils vom ukrainischen Volk bewohnt sind. Wir streben nach keinem Stück fremden Bodens. Wir sind gegen jeglichen Imperialismus — gegen alle Formen der Unterdrückung eines Volkes durch ein anderes, gegen imperialistische Kriege und Eroberungen, gegen Großstaaten, die zahlreiche Nationen umfassen. Wir sind für die folgerichtigste Verwirklichung der Idee freier Nationalstaaten für alle Völker der Welt. (P. Poltawa: »Wer sind die Bandera-Leute, und wofür kämpfen sie?« — Kyiw-Lwiw, 1950, OUN-Druckerei, »Yakiw Busel-Kyiwskij-Druckerei«, S. 7.)

»Die OUN kämpft gegen Imperialisten und imperiale Bildungen, da in ihnen ein Herrschervolk andere Völker kulturell und politisch unterdrückt und wirtschaftlich ausbeutet . . . Darum kämpft die OUN sowohl gegen die UdSSR als auch gegen das hitlerische deutsche »Neue

Europa.« (Beschlüsse der III. Außerordentlichen Großen Versammlung der OUN.)

Das Ziel des Kreml besteht darin, eine Welt-Union der sowjetischen sozialistischen Republiken zu bilden, was die Bolschewisten unter anderem auch durch die »Kompliziertheit des wirtschaftlichen Lebens« begründen; mit Argumenten »einer wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit« hatte auch Stalin im Jahre 1922 die Notwendigkeit einer »engen Vereinigung der Sowjet-Republiken zu einem Bundesstaat« begründet.

Diese Tendenz beantwortet der ukrainische Untergrund folgendermaßen:

»Es gibt keine objektiven Hindernisse dagegen, daß die Idee einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit im System freier Nationalstaaten verwirklicht wird . . . Wie es die bisherige geschichtliche Erfahrung zeigt, haben Produktionskräfte ihre maximale Entwicklung immer dort erreicht, wo die Völker vor allem ihre volle politische Unabhängigkeit besitzen und ihre eigenen staatlichen Organisationen haben. Nur eine völlige politische Unabhängigkeit garantiert den Völkern eine maximale Entwicklung ihrer geistigen Schaffenskraft. Und die Entfaltung der geistigen Kraft bildet die allererste und allernotwendigste Vorbedingung für eine Entwicklung der Produktionskräfte im Allgemeinen. Nur auf Grund einer vollen Gleichberechtigung der Völker, die durch ihre vollständige politische Unabhängigkeit garantiert wäre, kann eine wirtschaftliche Zusammenarbeit wirklich positive Erfolge erreichen, d. h. eine wirkliche Hebung des Lebensniveaus aller Völker bewirken. Dagegen ist allbekannt, daß die Bolschewisten sowohl als »Sozialisten«, als auch als Repräsentanten eines großrussischen Imperialismus, stets für einen zentralisierten Großstaat und gegen die Abtrennung nicht-russischer Völker von Rußland gewesen sind.« (P. Poltawa: »Die Konzeption einer selbständigen Ukraine«, S. 62.)

»Die Erfahrung des beinahe 100jährigen Bestehens des Sozialismus beweist, daß es ihm nicht gelungen ist, die nationale Idee zu vernichten oder irgendwie zu erschüttern. Beim Zusammenprall mit dem Sozialismus erweist sie sich sieghaft.« (Ebenda, S. 27.)

»Der Gegensatz zwischen einigen herrschenden und zahlreichen unterdrückten Nationen entwickelt sich in der Richtung einer Emanzipierung unterjochter Völker von der Fremdherrschaft.« (Ebenda, S. 40.)

»Jedesmal, wenn ein Volk einen nationalen Freiheitskampf gegen ein fremdes Joch begonnen hat, hat es ihn immer für die Bildung

seines eigenen nationalen Staates geführt, und dieser Kampf endete schließlich immer mit seinem vollen Sieg: das vormals unterjochte Volk bildete seinen eigenen Nationalstaat.« (Ebenda, S. 42.)

»Die Gegensätze zwischen konkurrierenden imperialistischen Staaten verursachen eine Beschleunigung des vollen Sieges der nationalen Idee« (ebenda, S. 44), dadurch, daß »jeder von ihnen die im Rahmen des feindlichen Großstaats unterdrückten Völker auf seine Seite herüberzuziehen sich bemüht . . .« (Ebenda, S. 39.)

»Die nationale Idee – die herrschende Idee des jetzigen geschichtlichen Zeitalters – ist eben darum zu einer entscheidenden geworden, weil sie den tiefsten natürlichen Bestrebungen aller Völker entspricht« (ebenda, S. 51); die Bolschewisten sind nicht imstande, sie zu erledigen – schon deshalb, weil »die Volksmassen zu einem bedeutenden Faktor des geschichtlichen Prozesses geworden sind« (ebenda, S. 68), zufolge einer »Verbreitung des nationalen Bewußtseins, einer ständigen Verbreitung der nationalen Idee, . . . die die bedeutendste Gesetzmäßigkeit des heutigen geschichtlichen Prozesses bildet, was nicht einmal die Marxisten selbst verneinen können.« (Ebenda, S. 53.)

Die Entlarvung des russischen Imperialismus

Die russischen bolschewistischen Imperialisten sind sich der Bedeutung der nationalen Idee vollkommen bewußt und bemühen sich, durch Fiktionen innerhalb der UdSSR und durch eine lügenhafte Demagogie außerhalb des Eisernen Vorhangs – wobei sie sich als »Beschützer« der nationalen Idee hinstellen – den unbesiegbaren Drang der nationalen Revolutionsbewegungen innerhalb des Sowjetblocks zu neutralisieren. Der Aufdeckung dieses bolschewistischen Trugs weiht der ukrainische organisierte Untergrund eine Reihe spezieller Veröffentlichungen, in denen die bolschewistische Theorie im Bereich des Nationalproblems analysiert und ihre ganzen Lügenhaftigkeit nicht nur auf Grund praktischer Völkermorde, sondern auch theoretisch entlarvt wird.

In einer Veröffentlichung vom Jahre 1950: »Die bolschewistische Lösung des Nationalproblems« beweist der Verfasser M. W-ak. dokumentarisch, daß die UdSSR nichts weiter als eine neue Form des russischen Großreiches ist und, daß die nationale Unterdrückung in der UdSSR keine zufällige Erscheinung, kein Auswuchs einzelner »Volks-

feinde«, sondern eine tief durchdachte Verwirklichung der von Lenin und Stalin entworfenen Taktik eines bewußten russischen Imperialismus war. Die UdSSR ist eine neue Form des russischen Imperiums, die durch neue bolschewistische Methoden unter der Losung einer »proletarischen Weltrevolution« die Eroberung der ganzen Welt und einen darauf gegründeten russischen Weltstaat erstrebt: »Im Jahre 1917 waren es die Bolschewisten, die den untergehenden Großstaat zu retten sich vorgenommen haben. Diese russische Großraumbildung war nur durch eine scheinbare Berücksichtigung dessen zu retten, was ihn unterwühlte und zerstörte. Und das war eben das nicht gelöste Nationalproblem (da ja das soziale Moment sich für die unterjochten Völker aus dem nationalen Moment ergab).« (Ebenda, S. 1.) »Die Revolution hat Rußland vor dem Zerfall gerettet« – so hat auch Stalin in seinen »Abhandlungen und Reden über die Ukraine« geschrieben. Auch am 30. 12. 1922 erklärte er im Zusammenhang mit der Bildung der UdSSR: »Der heutige Tag ist ein Tag des Triumphes des neuen Rußland über das alte . . . Rußland hat die Völker der Sowjetrepubliken um sich gesammelt, um ein Vorbild einer Welt-Union der sozialistischen Sowjetrepubliken zu geben.« – »Doch« – so kommentiert diese Worte der ukrainische Untergrundpublizist M. W-ak. – »wenn es sich um ein Vorbild einer neuen UdSSR handelt, so ist von vornherein zu behaupten, daß es nur ein Vorbild des russischen Weltreichs sein kann.« (Ebenda, S. 5.)*)

Jedenfalls stimmt es, daß »die Kommunisten das Vertrauen der Volksmassen gerade durch dieses Mittel (das Recht der Völker auf Selbstbestimmung) gewinnen wollen.« (P. Poltawa, ebenda, S. 46.) Da aber die bolschewistische Praxis den für Export proklamierten Ideen und Losungen keineswegs entspricht, und da die vom Bolschewismus unterdrückten Völker die Eroberungspläne der modernen bolschewistischen Form des russischen Imperialismus nicht nur nicht unterstützen, sondern im Gegenteil für ihre eigene nationale und soziale Befreiung aktiv kämpfen, – ist Moskau dazu genötigt, je weiter desto mehr auf russische Elemente zu vertrauen, auf den russischen Chauvinismus und auf die imperialistischen Träger der Idee eines russischen Weltreichs. Unter den von Moskau unterdrückten Völkern bilden ideell beeinflusste Kommunisten eine seltene Erscheinung. Diejenigen Kreise, die in den von Moskau unterdrückten Nationen moskautreu sind, sind heute schon

*) Die vollständige Übersetzung dieses in unserer Heimat veröffentlichten Dokuments wurde in der „ABN-Korrespondenz“ Nr. 3/4 und 5/8, 1954, veröffentlicht.

keine Kämpfer mehr für den Kommunismus, sondern ganz gewöhnliche Opportunisten und Helfershelfer, lauter Quislinge. Der ukrainische Untergrund entlarvt in einer ganzen Reihe seiner Veröffentlichungen systematisch das Wesen des Bolschewismus als eine Synthese des russischen Imperialismus und des Kommunismus. »Der von Stalin am 24. 5. 1945 im Kreml zu Ehren des russischen Volkes ausgebrachte Toast (das russische Volk sei »die prominenteste Nation unter allen Nationen, die zur Sowjetunion gehören, die führende Kraft unter allen Völkern«) bildete eine offizielle Anerkennung des unverhüllten chauvinistischen Kurses.« (O. Hornowyj: »Chauvinistische Verwirrung und russifikatorisches Fieber unter bolschewistischen Imperialisten« – Zeitschrift »Idee und Tat« (»Ideja i Tschyn«), 1946, Nr. 10.) – »Die Geschichte wird (in der UdSSR) von einem rein imperialistischen und rassistischen Standpunkt behandelt, um das russische Volk von seinen »Vorzügen«, seiner »Fortschrittlichkeit«, seiner »staatenbildenden Befähigung«, seiner »Freiheitsmission« bezüglich »der Rettung Europas und der ganzen Kultur« usw. zu überzeugen . . . Mit anderen Worten wird die Geschichte mit einer deutlichen und unverhüllten Tendenz behandelt, um den russischen Chauvinismus, die einzige Grundlage des stalinistischen Imperialismus, zu entfachen.« (Ebenda, S. 56.) – »Die Russen bilden die Grundlage der herrschenden bolschewistischen Partei. Die nicht-russischen Parteimitglieder sind eigentlich vollständig russifizierte »fremdvölkische Angehörige«, die mit ihren Völkern nichts mehr gemein haben. Die Russen bilden den Hauptkern der roten Armee, die ebensowohl eine russische Armee ist, wie sie es zur Zarenzeit war . . .« – obgleich auch alle übrigen Völker in der Sowjetarmee zu dienen gezwungen sind . . . Die Russen nehmen unter den Feldherren Stalins die führende Stellung ein . . . Von den sogenannten »Helden der Sowjetunion« sind unter einer Gesamtzahl von 6134 (vom 1. 1. 1945) 4123 Russen . . . Der seinem Ausmaß nach ungeheuerer Gewaltapparat Stalins – das NKWD – NKGB – besteht fast ausschließlich aus Russen.« (Ebenda, S. 66.)

»Die Russifizierung wird in erster Linie durch systematische physische Ausrottung nicht-russischer Völker und durch gewaltsame Ansiedlung russischer Elemente auf nicht-russischem Boden bewerkstelligt. Ausgerottet werden nicht nur einzelne Personen, sondern ganze Völker wie z. B. die Krimtataren, Tschetschenen. (Am 25. 6. 1946 hat ein Beschluß des Obersten Rates der RSFSR diesen Völkermord bestätigt)« (ebenda, S. 68). »Besonders grausam wird das ukrainische Volk ausge-

rottet« . . . Bis 1940 haben die Bolschewisten über 12 Millionen Ukrainer vernichtet, darunter 6 bis 7 Millionen infolge künstlich hervorgerufener Hungersnot von 1932–33. Während ihres Rückzugs aus der Ukraine im Jahre 1941 ermordeten die Bolschewisten in den Gefängnissen sämtliche ukrainische Häftlinge. Im Kriege trieben sie die Ukrainer durch ihre »Sperrabteilungen« ins schlimmste Feuer . . . Seit der erneuten Okkupierung (der Ukraine) bis 1946 haben die Bolschewisten über 1 Million Ukrainer vernichtet oder deportiert.« (Ebenda, S. 69.)

»Das Ziel dieser Aggression besteht darin, 1) den nicht-russischen Völkern ein Minderwertigkeitsgefühl einzuimpfen und 2) eine sklavische Verehrung des russischen Volkes als eines »älteren Bruders«, einer »führenden Nation«, unter ihnen zu verbreiten . . ., um die Assimilierung jener Völker zu erleichtern, ihre geistig-ethische Widerstandskraft zu schwächen, die geistigen Grundlagen des Freiheitskampfes jener Völker zu untergraben.« (Ebenda, S. 70.)

Im Folgenden befaßt sich die besagte Schrift auf SS. 70–90 ausführlich mit der bolschewistischen Russifizierungspolitik, inwiefern sie auf dem Gebiete der Geschichtswissenschaft, Literatur, Kunst, Sprache, Presse und auf sonstigen in der UdSSR staatlich kontrollierten Gebieten gewaltsam durchgeführt wird. Dabei kommt besonders die Verfälschung der ukrainischen Geschichte (SS. 71–77) und der ukrainischen Literaturgeschichte (SS. 80–86) sowie die Russifizierung des Schulwesens (S. 88), der roten Armee (S. 88), der Schlüsselstellungen in der ukrainischen Wirtschaft (SS. 88–89) zur Sprache.

Die kämpfende Ukraine

Aus diesen Erklärungen folgt offensichtlich, daß die ukrainische Freiheitsbewegung nicht nur gegen eine bestimmte Form des russischen Imperialismus, sondern gegen seine sämtlichen eventuellen Ausdrucksmöglichkeiten in Gegenwart und Zukunft einen allseitigen ideellen Kampf aufnehmen muß, da ja die heutige bolschewistische Politik klar und deutlich ins alte Geleise der imperialistischen Bestrebungen russischer Zaren, Kerenskij's und anderer geraten ist. Darum bekämpft natürlich der Leitartikel des in der Heimat publizierten Organs für die Jugend »Auf Wachtposten« (»Na Tschatach«), No. 1, November 1946, unter dem Titel: »Das ukrainische Volk im Kampf gegen den russischen Imperialismus« (S. 5 ff.) alle Formen des russischen histo-

risch-traditionellen Imperialismus, indem die ukrainische Jugend zum Kampf gegen jeglichen russischen Imperialismus und nicht etwa nur gegen den Kommunobolschewismus als dessen letzte Prägung aufgerufen wird.

Da sich die OUN der Gefahr seitens der zersetzenden Tätigkeit des Kommunobolschewismus und des russischen Imperialismus völlig bewußt ist, unterzieht sie die Methoden eines entsprechenden Widerstandes einer tiefen Analyse. In der »Zeitschrift für Erziehung und Bildung«, die das Propagandazentrum eines Gebietskomitees der OUN in der Heimat unter dem Titel »Für die große Idee« (»Dla Welykoji Ideji«) herausgibt, empfiehlt B. Ulas in seinem Artikel:

»Wie und in welcher Richtung ist der Weg zu derjenigen Jugend zu finden, die auf bolschewistische Irrwege geraten ist?« (Jahrgang 1952) u. a. folgendes:

a) Das Heldentum unserer Jugend in ihrer geschichtlichen Vergangenheit hervorzuheben; den Wert derjenigen Persönlichkeit zu betonen, die für das Wohl, die Ehre, den Ruhm ihres eigenen und nicht eines fremden Volkes kämpft.

b) Die Blutszugehörigkeit unserer heutigen desorientierten Jugend zur glorreichen ukrainischen Nation hervorzuheben. Es gibt in der Natur keinen Fall, daß Angehörige derselben Gattung einander aufessen und ausrotten würden. Auch unter anderen Kulturvölkern fehlt eine solche Erscheinung. Moskau allein ist fähig, derartiges in Osteuropa zu schaffen und (ihre Untertanen) zu einer solchen Schmach zu zwingen.

c) Mit Abscheu betrachten wir jetzt denjenigen Teil der ukrainischen Jugend, der sich einst zu türkischen Janitscharen hatte umbilden lassen.

d) Das Heldentum, die Leistungen und die Opferbereitschaft derjenigen Jugend, die in die Reihen der OUN und der UPA eingetreten ist, mit einer besonderen Betonung hervorzuheben . . .

e) Das Gefühl der nationalen Würde zu wecken, des stolzen Bewußtseins der Angehörigkeit zur eigenen ukrainischen Nation . . . Das ukrainische Volk ist freiheitsliebend, und den größeren Teil seiner Geschichte nimmt sein Kampf um die eigene Freiheit ein. Es verträgt keine Despotie oder Diktatur.

f) Jene Leiden sowie geistigen und materiellen Verluste darzustellen, denen Moskau das ukrainische Volk aussetzt: physische Ausrottung, Moskowisierung, Kolonisierung der Ukraine. Den Wohlstand

der Moskauer Ansiedler in der Ukraine der Not der Ukrainer auf ihrem eigenen Boden gegenüberzustellen . . .

g) Den Glauben an Moskaus Macht zu erschüttern . . . Die ganze Welt wendet sich heute gegen Moskau, da sie die von ihm drohende Gefahr einsieht . . . Wie sich die unmenschliche Herrschaft des Nazismus Hitlers nicht lange hat halten können, so geht es auch mit Moskau zu Ende, da ja eine Verwirklichung der staatlichen Unabhängigkeit aller Völker in Gang kommt. Wie elend wird sich also ein Helfershelfer Moskaus unter seinem eigenen ukrainischen Volk fühlen müssen! Das Volk hat gelitten, das Volk hat gekämpft, und er hat Moskau geholfen, es zu knechten. Ist es für ihn nicht besser, diesen bösen Weg zu verlassen?

h) Die Behauptung aufzustellen, daß die Würde eines jeden Ukrainers ihn veranlassen soll, sich von Moskau mit Abscheu abzuwenden und sein eigenes Volk in Schutz zu nehmen.

i) Zu begründen, daß ein Ukrainer ohne nationale Idee ein hohles Geschöpf und ein Nichtsnutz auf ukrainischem Boden und unter dem ukrainischen Volk ist.

j) Das schmachvollste Verbrechen zu entlarven, das darin besteht, sein Leben um den Preis der Ermordung und Verhöhnung seiner eigenen Brüder zu erhalten.

k) Zu überzeugen, daß ein Bund mit Moskau für uns den Tod bedeutet . . .« (Ebenda, SS. 37–39.)

Darauf folgt in diesem Artikel ein reichhaltiges Verzeichnis der für die ukrainische Jugend besonders zu empfehlenden Untergrundveröffentlichungen (darunter auch die der Abhandlungen der bereits oben erwähnten Publizisten O. Horonyj und B. Ulas), sowohl der propagandistischen, als auch der belletristischen, in denen eine »geistige Wiedergeburt gewisser durch bolschewistische Verdummung verpesteter Ukrainer zu wahren, ehrlichen und würdigen Söhnen des ukrainischen Volkes« (ebenda, S. 39) dargestellt ist.

Die dabei angegebene Literatur zeigt auf, wie weit das Ausmaß der revolutionären Informations- und Erziehungsliteratur reicht, über welche die von niemand auswärts unterstützte ukrainische Untergrundbewegung disponiert. Ihre Losung bleibt auch für heute dieselbe: »Die nationalistische Moral bildet die Grundlage des aktiven und kristallklaren Charakters eines Nationalisten, eines ritterlichen Revolutionärs« (aus einem in der Heimat veröffentlichten »Erziehungs- und Bildungswerk für unsere Kader« vom Jahre 1952).

Ein flammender Appell an das ganze ukrainische Volk befindet sich in der Arbeit vom Februar 1948 unter der Überschrift »Die Ukraine gemartert – wer ist schuld daran?« (Ausgabe OUN, in welcher Moskau die Tragödie der Ukraine vorgeworfen wird). Auf die Frage, die im Titel gestellt ist, antwortet der Verfasser: »An der ganzen Tragödie, welche die Ukraine erlebt, tragen in erster Linie die russischen Bolschewisten die Schuld.« (Seite 6).

Weiter folgen Aufzählungen aller Verbrechen des bolschewistischen Moskau gegenüber der Ukraine; angefangen von dem Raub der Eigenstaatlichkeit über die Kollektivierung und die Vernichtung der Kultur bis zur Volksausrottung. (Seite 6–7.)

»Das sind sie, russische Bolschewisten, treue Erben schandhafter Erinnerung zaristischer Imperialisten, nachdem sie die Ukraine mit Gewalt erobert hatten, führen sie nun seit 30 Jahren eine Politik zur totalen Vernichtung der Ukraine, nicht nur als eine selbständige politische, kulturelle, wirtschaftliche Einheit, sondern auch als ethnischen Organismus« . . .

Das richtige Bewußtsein der Tatsache, daß der »russische Bolschewismus, das bolschewistische Moskau, der hartnäckige, blutdürstige Imperialismus der moskowitzischen Bolschewisten – die erste und wichtigste Ursache der ganzen nationalen Tragödie bildet« . . . – »das ist die grundsätzlichsste Voraussetzung dafür, um den richtigen Weg des Befreiungskampfes einzuschlagen« . . . Mitverantwortlich für die heutige Tragödie der Ukraine sind auch »die bezahlten ukrainischen Verräter für Stalin und seine Kreml-Clique wie die Hretschuchys, Kornijetzs, Tytschnas, Kornijtschuks, Baschans . . .« (Seite 7–9). Unbeugsam im Kampfe und getreu der Idee bleibt aber das ganze Volk.

»Ukrainische Bauern und Arbeiter bilden heute eine Grundbasis der ukrainischen revolutionären Befreiungsbewegung . . . Sie schicken ihre Söhne und Töchter in die Untergrundbewegung (UPA–OUN). Sie unterstützen im größten Maße unseren revolutionären Befreiungskampf materiell« . . . »Ukrainische Volksmassen sind die Bürgen unserer Zukunft, die Garanten unserer nationalen Existenz . . .« Dank dessen können wir heute an alle unsere Feinde in der ganzen Welt einen zweiten, aber schon freudigeren, kämpferischen und siegessicheren Zuruf richten: *Die Ukraine kämpft* . . .« (Seite 15, ebenda).

Nachdem der Autor alle moskautreuen Kollaborateure als Volksverräter anprangerte, gibt er praktische Hinweise für den Kampf mit dem Feinde: »Sprecht nicht russisch! Weg mit der russischen

Sprache aus den ukrainischen Mittel- und Hochschulen, aus den ukrainischen Städten, aus allen Ämtern und Unternehmen in der Ukraine! In der Ukraine soll jeder ukrainisch sprechen . . . »Bekämpft die zersetzende bolschewistische Propaganda! Erzieht eure Kinder zu Patrioten der Ukraine und nicht zu Janitscharen! Nehmt keinen Anteil an der bolschewistischen Propaganda- und Agitationsarbeit! Wo ihr nur könnt, deckt bolschewistische Lügen auf! Sabotiert alle Verordnungen der bolschewistischen Verwaltungsbehörden in der Industrie, im Transportwesen, in der Landwirtschaft, im Schulwesen und in den kulturell erzieherischen Anstalten! Sabotiert die bolschewistischen Pläne! Sucht Kontakt mit der revolutionären Untergrundbewegung! Lest unsere revolutionäre Literatur! Verbreitet unsere revolutionären Parolen! Schaltet euch ein in den aktiven, organisierten antibolschewistischen Revolutionskampf! Wenn Du ein Patriot der Ukraine bist . . . dann ist es Deine direkte Pflicht, daß Du um die nationale und soziale Befreiung der Ukraine von der moskowitzisch-bolschewistischen Herrschaft kämpfst! Dem aktiven Angriff der Okkupanten müssen wir Patrioten der Ukraine einen aktiven Widerstand entgegensetzen . . . »Das Grab, das die moskowitzischen Unterdrücker der Ukraine bereiten, soll ihr eigenes werden!« (Seite 17/18/19).

Wie wir sehen, sind in Ergänzung zu den Werken von P. Poltawa und M. W-ak diese Publikationen für die breiten Volksmassen bestimmt. Das deutet außerdem auf die Vielseitigkeit der Publizistik der Untergrundbewegung in bezug auf Form und Inhalt hin.

Moskau versucht die Selbständigkeitsbestrebungen der verschiedenen Nationen mit einer Scheinselbständigkeit zu neutralisieren im Sinne des Stalin'schen Werkes »Marxismus und Nationalfrage«, dessen dialektische Verdrehungskunst zugunsten des russischen Imperialismus wahre Orgien feiert. Stalin schreibt: »Die Sozialdemokratie verkündet das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung . . . , aber das bedeutet nicht, daß diese Sozialdemokratie bereit ist, jedes Streben einer Nation zu unterstützen. (Seite 18.)

»Eine Nation hat das Recht, sich autonom einzurichten. Sie hat sogar das Recht zur Abtrennung; *das bedeutet aber nicht, daß sie bei jeder Gelegenheit davon Gebrauch machen soll.*« (Seite 20.)

P. Poltawa schreibt darüber wie folgt: »Die Bolschewisten versuchen die Selbständigkeitsbestrebungen der Völker auf dem Wege der formell »unabhängigen« Staaten zu befriedigen. Die Völker wissen einen formellen von einem tatsächlichen Zustand gut zu unterscheiden. Sie ver-

langen heute nach einer tatsächlichen und nicht nach einer »formellen« Selbständigkeit. Ein Beweis dafür ist der Kampf der nicht-russischen Völker in der Sowjetunion gegen das bolschewistische Moskau. Das beweist auch der antibolschewistische Kampf jener Völker, die sich im Einflußbereich des bolschewistischen Moskau befunden haben. Für den gemeinsamen antibolschewistischen Kampf haben sie sich im Antibolschewistischen Block der Nationen (ABN) vereinigt. Sie alle streben danach, die Sowjetunion zu stürzen, um auf deren Ruinen ihre eigenen selbständigen Nationalstaaten zu errichten. Den Bolschewisten ist es gut bekannt, daß ihre Behauptungen über die »moralpolitische Einheit der Völker der Sowjetunion« eine Lüge ist. (S. 57 P. Poltawa, »Konzeption der selbständigen Ukraine«.)

»Die sogenannte ukrainische Sowjetrepublik bildet, wie auch jede andere sog. Sowjetrepublik, dem Wesen nach keinen »selbständigen Staat des ukrainischen Volkes«, was die Bolschewisten lügenderisch behaupten, sondern eine gewöhnliche Verwaltungseinheit, einen gewöhnlichen rechtlosen Verwaltungsbezirk des russischen Imperiums . . . Die sog. Souveränität der Unionsrepubliken ist nur eine Fiktion, eine leere Phrase der Bolschewisten zum Betrug an den arbeitenden Massen der Sowjetunion und der ganzen Welt, eine Phrase, die auch der geringsten praktischen Bedeutung entbehrt. Weder der Oberste Sowjet dieser Republiken, noch seine »Regierungen« können selbständig handeln, ohne die Zustimmung des Moskauer Zentrums erhalten zu haben.« (S. 11, P. Poltawa »Wer sind die Banderaanhänger?«)

»Die sog. ukrainische Regierung, die sog. USSR, ist eine Moskauer Agentur«. (S. 15, Informationsbüro des Ukrainischen Hauptbefreiungsrates (UHWR), März 1950, Folge 7, 3. Jahrgang).

»Auf der Wache«, eine Zeitschrift für die Jugend, Folge 1, 1946, Seite 33: »Die sogenannte USSR ist nicht ein Staat des ukrainischen Volkes. Die angebliche Regierung der USSR sind Stalins Abgesandte, deren Aufgaben in der Verwirklichung seiner Eroberungspläne in der Ukraine bestehen.«

Am Ende unserer langen Analyse der nationalen Frage wäre es am Platze zu bemerken, daß die Bolschewisten sich der drohenden Gefahr genau bewußt sind und deswegen ununterbrochen wiederholen, daß die »Völkerfreundschaft wie ein Augapfel behütet werden soll«, denn nur auf diese Weise verspricht man sich die Stärke der Sowjetunion. Der überwiegende Teil der theoretischen und der politischen Zeitschrift des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der UdSSR, »Der

Kommunist«, war in der letzten Zeit mit Begründungen einer bolschewistischen Lösung der nationalen Frage überfüllt. Zum Beispiel bringt »Der Kommunist« im November 1953 einen Artikel von W. Lacys unter dem Titel »Die große Kraft der Völkerfreundschaft« und schreibt unter anderem: »Die Freundschaft unter den Völkern der Sowjetunion ist eine große und ernste Errungenschaft. So lange diese Freundschaft besteht, werden unsere Völker frei und unbesiegbar bleiben. Wir fürchten uns vor niemand, weder vor inneren, noch vor äußeren Feinden, so lange diese Freundschaft lebt und blüht.« (Seite 35).

Im Artikel von H. Alexandrow »Gegen Kriegs- und Aggressionsideologie«, wird dasselbe Thema, nur in einer anderen Variante gründlich analysiert.

Oder es veröffentlicht »Der Kommunist« in Nr. 9, 1953, ebenfalls zwei ausführliche Artikel über die Nationalitätenfrage. Einen von P. Fedoseyeff unter dem Titel »Sozialismus und Patriotismus«, den anderen von S. Jakubskaja unter der Überschrift »Bildung und Entwicklung der sozialistischen Nationen in der Sowjetunion«, in denen täuschend der Versuch gemacht wird, die Rolle des »älteren Bruders aller sowjetischen Völker – des großen russischen Volkes« mit der »Gleichberechtigung« aller anderen Völker in Einklang zu bringen. (Seite 42).

»Der Kommunist« vom Mai 1954 versucht in einem Artikel von A. Rumyanzew »Über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit des russischen und ukrainischen Volkes« auf die »untrennbaren« Interessen der Ukraine »in der Föderation mit Rußland« hinzuweisen. »Die Sowjetukraine ist«, schreibt Rumyanzew – »ein untrennbarer Teil der großen multinationalen Sowjetunion, die einen wichtigen Platz in der Völkergemeinschaft des Landes einnimmt und eine große Rolle in der Stärkung ihrer Wirtschafts- und Kriegsmacht spielt.« (S. 32). »Alle Sowjetvölker sind gleichgestellt« . . . »Die unantastbare Völkerfreundschaft, Garant der Unbesiegbarkeit der Sowjetunion, der Souveränität des Sowjetstaates im Ganzen und der einzelnen Republiken, die seine Bestandteile bilden, bekräftigt sich . . .« (Seite 42.)

Da das Wort Souveränität sehr viel mißbraucht wird, empfiehlt P. Poltawa als aggressivere Schlagparole »Abtrennung der Ukraine von Rußland, Zertrümmerung und Auflösung der Sowjetunion in nationale Staaten.« Wsewolod *Ramsenko* hebt diesen Gedanken noch mehr hervor und formuliert ihn wie folgt: »Ukrainischer selbständiger vereinigter Staat – weg von Moskau!« (S. 13, »Warum stehen wir für

den ukrainischen selbständigen Staat ein?«) Ramsenko faßt das gesamte Unglück des Volkes an der Wurzel und gibt als Grund den Mangel einer Eigenstaatlichkeit an. Er präzisiert dies wie folgt: »Unsere Kampfparole ist – Ukrainischer selbständiger, vereinigter Staat! USVS – bedeutet Naturstreben und Naturrecht. USVS – Vermächtnis unserer Ahnen – Verpflichtung gegenüber den vergangenen Generationen unseres Volkes! USVS – Vorbedingung des Lebens und Gedeihens des Volkes! USVS bedeutet – weg von Moskau! USVS – die einzige Rettung vor Vernichtung und nationalem Untergang!«

Für die Demokratie gegen Diktatur

Die organisierte Untergrundbewegung – Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN), die Ukrainische Aufständische Armee (UPA) und der Ukrainische Hauptbefreiungsrat (UHWWR) stellen der totalitären, despotischen, moskowitischen bolschewistischen Gesellschaftsordnung eine demokratische Ordnung entgegen. Die Grundparolen, welche auf allen Publikationen der Untergrundbewegung erscheinen, lauten wie folgt: »Freiheit den Völkern! Freiheit dem Menschen! Für den ukrainischen selbständigen vereinigten Staat!«

Ramsenko schreibt: »Unser Ziel: . . . Verwirklichung einer breiten und echten Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.« Er fordert eine demokratische Regierungsform, die den Bürgern alle Grundrechte im Staate garantiert und verhindert, daß aus dem Volke eine Clique von Staatsmachthabern hervorgeht, wie sie für den bolschewistischen Staat charakteristisch sind. Nur im ukrainischen Staate, nur in einem eigenen Gemeinwesen, können die Beziehungen zwischen dem Staat und seinen Organen einerseits und der ukrainischen Bevölkerung andererseits menschlich gerecht und frei von Gewalt sein.« (S. 13 »Warum sind wir für den USVS?«) »Alle Minderheiten sollen die gleichen Rechte wie die Ukrainer genießen, weil ihre Pflichten die gleichen sein werden . . .« (Seite 2.)

P. Poltawa schreibt: »Für eine echte Demokratie, gegen Diktatur und Totalitarismus aller Schattierungen, für die Freiheit der Rede, der Presse, des Vereinswesens, der Weltanschauungen, für die Zusage, daß sämtliche nationalen Minderheiten in der Ukraine alle nationalen und bürgerlichen Rechte genießen, gegen Allmacht und Willkür der Polizei, für eine Staatsgewalt, deren höchste Pflicht im

Dienste des Volkes und seiner Interessen und nicht in dem einer imperialistischen Clique stehen wird.«

»Da keine Eroberungsbestrebungen gegenüber den anderen Ländern und keine Unterjochung der Nachbarländer und Völker zum Ziel gesetzt sind, wird die Staatsregierung der Ukraine keinen Anlaß dazu haben, ihre Energie und riesige Kosten für die Organisierung eines Apparates der Unterdrückung und Ausbeutung aufzuwenden. Die ukrainische Staatsregierung wird alle ökonomischen Hilfsmittel und die ganze menschliche Energie auf die Errichtung einer neuen Staatsordnung, sozialer Gerechtigkeit, auf den Wirtschaftsaufbau des Landes und seinen kulturellen Aufstieg ausrichten.« (S. 18 »Für was kämpfen die Banderaanhänger?«)

Für soziale Gerechtigkeit, gegen Kollektivierung, für Privateigentum

»Die ukrainische nationale Freiheitsbewegung kämpft für die nationale und soziale Befreiung des ukrainischen Volkes, für die Befreiung aus seiner jetzigen Sklaverei.« (W. Ramsenko »Warum treten wir für den ukrainischen selbständigen vereinigten Staat ein?« S. 1) »Moskau – auf moskowitzische Art – wirtschaftet in seiner Weise mit dem Leben unseres Volkes, mit unserer Arbeit und allen Naturschätzen unseres Landes. Der bolschewistische Russe handelt so, wie es für ihn bequem und ersprießlich ist: die Landesschätze werden abtransportiert, die Bevölkerung verklavt und das Volk vernichtet.« (S. 11).

»In der heutigen Ukraine ist es so, daß die, welche sich am schwersten plagen, in Elend und Armut leben. Die, welche überhaupt nicht arbeiten, schwelgen im Überfluß und kennen keine Entbehrungen; das bedeutet, daß in der heutigen Ukraine keine soziale Gerechtigkeit herrscht, sondern eine schreiende grausame Ungerechtigkeit. Den Grund hierzu bildet die Anwesenheit der russischen Bolschewisten. Die ukrainische nationale Befreiungsbewegung weist zuerst in ihrem Programm auf die umfassenden Maßnahmen für die gründliche Verbesserung der sozialpolitischen Ordnung in der Ukraine hin.« (S. 12.)

Das ukrainische Volk tritt für den privaten Grundbesitz ein, der ihm Freiheit und Wohlstand garantiert. Der Autor bemerkt: »... daß jeder Bauer den Boden als sein Privateigentum zur Verfügung gestellt bekommen soll.« P. Poltawa drückt das so aus: »Wir sind gegen Kollektivwirtschaften, welche ein Werkzeug zur rücksichtslosen Ausbeutung

der Bauern bilden und die Ursache der Armut und des Unterganges des ukrainischen Dorfes sind. Wir sind gegen die Rückkehr der Großgrundbesitzer in die Ukraine, wie auch gegen die der Kapitalisten. Wir sind für die Vernichtung der neuen parasitären Ausbeuterklasse der bolschewistischen Machthaber, der Parteibonzen, des MWD-MGB, ihrer Verwaltung und ihrer Armee.« (S. 9).

In der »Konferenz der OUN in der Westukraine« aus dem Jahre 1950 wurde beschlossen: »Die OUN kämpft für die völlige Vernichtung der kollektivwirtschaftlichen Sklaverei in der Ukraine, gegen die Rückkehr der Großgrundbesitzer und die kapitalistische Ausbeutungs-Praxis. Sie tritt ein für die kostenlose Übergabe des Bodens an die Bauern als Eigentümer zum Zweck der Schaffung der Einfamilienwirtschaft, d. h. der bäuerliche Grundbesitz hat Privateigentum zu sein.«

In der Arbeiterfrage erschüttert das Programm der OUN die alte bolschewistisch-kommunistische Ordnung bis in ihre Grundfesten und appelliert an die freie Initiative des Arbeiters als eines freien Menschen und Herrn seines eigenen Arbeitsplatzes. Besonders eindringlich strebt die OUN nach Beseitigung der kollektivwirtschaftlichen Ordnung als einer ganz fremden und verhaßten Einrichtung, die die ukrainischen Bauern als Individualisten verabscheuen. Fast alle Aufrufe enden mit den Worten: »Weg mit den Kollektivwirtschaften!« Die ukrainische Befreiungsrevolution verneint grundsätzlich und mit ganzer Kraft die gesamte kommunistische Ordnung auf allen Gebieten.

Man kann die Volksmassen nur dann zum Kampf mitreißen, wenn man ihnen dem zu Bekämpfenden in jeder Hinsicht entgegengesetzte Konzeptionen und Ideen gibt. Antiregime-Revolution allein ist ein ungenügendes und unrichtiges Ziel. Die ukrainische revolutionäre Befreiungsbewegung stützt sich auf eine nationale antiimperiale Revolution, die gleichzeitig eine soziale ist, weil sie die kommunistische Ordnung von Grund auf vernichtet und eine neue Ordnung, basierend auf organischen Elementen jeden Volkstums, in nationaler und sozialer Hinsicht, nach gerechten Grundsätzen aufbauen will. Der Bolschewismus ist ein Produkt des russischen Geistes, welcher den individualistischen Völkern mit Gewalt aufgezwungen wird.

Die sozialen Parolen sind untrennbar mit den Begriffen der nationalen Befreiung verbunden, wie das sehr markant in der Arbeit von Ramsenko »Warum sind wir für USVS?« (Ukrainischer selbständiger Gesamtstaat, 1941) dargetan wird – (»Ohne die Nationalfreiheit gibt es keine soziale Befreiung« – Ramsenko, ebenda, Seite 1.)

Gegen Materialismus und Marxismus

Der Bolschewismus greift mit seinem gesamten System die Seele und das ganze Leben des ukrainischen Volkes an, deshalb muß auch die Gegenwehr allseitig geleistet werden.

Die offizielle Zeitschrift der OUN-Führung in der Ukraine »Ideja i Tschyn« (Idee und Tat) No. 10/46, Jahrgang V, Seite 13, bezeichnet in dem Artikel von P. Poltawa die Ukrainische National-Befreiungsbewegung, d. h. die nationalistische Bewegung klar als »a) sozialpolitische und b) geistige Weltanschauungsbewegung . . . Als geistige Weltanschauungsbewegung kämpft der ukrainische Nationalismus für die geistige Wiedergeburt des ukrainischen Volkes, d. h. für die Abschaffung all der negativen Folgen, die im Geiste des ukrainischen Volkes durch die jahrhundertelange Versklavung zurückblieben.« (Seite 13 »Revolutionselemente des ukrainischen Nationalismus«.)

Die ukrainische revolutionäre Untergrundbewegung stellt dem Marxismus eine entschlossene Front entgegen und bekämpft ihn mit aller Kraft und in jeder Beziehung.

Eine ausgezeichnete Kritik des Marxismus und Materialismus gibt U. Kuzil in »Das Wissenschaftliche des dialektischen Materialismus« (S. 41, ebenda.) In diesem Artikel resumiert der Verfasser, nachdem er das »Wissenschaftliche« des dialektischen Materialismus in bezug auf die Lehre über die unorganische Natur zerschlagen hat, wie folgt: » . . . wenn Marx's wichtigstes Verdienst die Übertragung der Grundsätze des dialektischen Materialismus aus den Naturerscheinungen auf das gemeinschaftliche Leben in Form des historischen Materialismus war, dann hat die Lehre des historischen Materialismus über das gemeinschaftliche Leben den gleichen Wert wie die Lehre des dialektischen Materialismus über die unorganische Natur. D. h. sie hat die Bedeutung von Phantasiegebilden . . . Es handelt sich hierbei um ein ausgeklügeltes Bild der Gemeinschaftsentwicklung, wie man es gerne sehen möchte, wie es aber nicht existiert. Der dialektische und historische Materialismus sind in ihrer Gesamtheit abstrakt aufgebaute Systeme, für die man angestrengt nach Bestätigung in der Natur und in der Gemeinschaft suchte. All' die traurigen, direkt tragischen Folgen eines solchen Suchens nach der Bekräftigung im gemeinschaftlich politischen Leben können wir dem vollen Umfang nach in der UdSSR beobachten.« (Seite 52, ebenda.)

In gemeinschaftlich-politischer Beziehung nimmt eine sehr scharfe

Front gegen den Marxismus und auch gegen den Sozialismus P.Poltawa in »Konzeption der selbständigen Ukraine« (S. 21) ein. »Der Marxismus ist mit seinen Hauptthesen gegen die Idee der Nation gerichtet« . . . S. 26: »Der Sozialismus hat keine neuen Elemente der anationalen Gemeinschaft hervorgebracht, hat keine neuen Erfolge in der Erziehung des internationalen Bewußtseins des Proletariats erzielt« . . . S. 27: »Fast 100jährige Erfahrung des Bestehens des Sozialismus beweist, daß es ihm nicht gelungen ist, die Idee der Nation zu vernichten oder irgendwie zu erschüttern. Sie geht aus dem Zusammenprall mit dem Sozialismus siegreich hervor.« Nicht weniger kritisch nimmt P. Poltawa zu den Auswüchsen des liberalen Kapitalismus Stellung, der mit seiner Expansion die Versklavung der Nationen oft unwillkürlich förderte, und inmitten der eigenen Nation die Zwistigkeiten mit der Arbeiterklasse hervorrief. (S. 20 und 23, ebenda.)

Die ukrainische nationale Befreiungs-Bewegung steht jedem Materialismus auf diametral entgegengesetzten Anschauungspositionen gegenüber. Aber sie ist »gegen die offizielle Aufdrängung der Gemeinschaft der Weltanschauungs-Doktrinen und Dogmen – sie ist für die Freiheit der Überzeugungen, des Glaubens und der Weltanschauungen«. – (§ 11a Programm der OUN 1943 und 1950). Damit distanziert sich die ukrainische revolutionäre Befreiungsbewegung von den exklusiven totalitären Gruppierungen, was aber nicht bedeutet, daß sie keine eigenen Weltanschauungs-Grundlagen hat.

Für das Christentum

OUN, UPA (Ukrainische Aufständische Armee) und UHWR (Ukrainischer Hauptbefreiungsrat) verteidigen klar das Weltanschauungs-System, welches das ukrainische tiefgläubige Volk seit einem Jahrtausend erlebt.

Von diesem Standpunkt aus gesehen sind die christlichen Grundlagen der ukrainischen revolutionären Bewegung unerschütterlich. Das ist insbesondere klar aus dem geistigen Schaffen des Untergrunds zu ersehen, insbesondere aus der Untergrund-Poesie, Prosa, Malerei, Kunst, den UPA-Liedern usw. Die freie ukrainische schöne Literatur ersteht im Untergrund. Die unten angeführten Zitate schildern den Kampfgeist des Ukrainers und seinen Glauben an die göttlichen Ideen.

Wir zitieren aus den Dichtungen von Marko Bojeslaw »Unbändige Verse« und aus dem »Sammelwerk der UPA-Lieder.«

»Uns können weder Panzer noch Kanonen Angst einjagen. Wir rühmen Wahrheit, Gott und eine neue Welt« . . . »Für Gott, für Wahrheit, für die heilige Ukraine«. . . »Wir besiegen den Geist des Bösen, Gott gibt uns die Kraft« . . . »Mit uns Wahrheit, Gott mit uns« . . . »Für Ruhm, für Ehre, für heiligen Boden, für die ‚Glocken der Heiligen Sophie‘, für Gottes Wahrheit« . . .

»Der bestialische Feind soll wissen, daß beim Kämpfen nicht der Körper, sondern der Geist entscheidend ist« (S. 103) . . . »Wer für das Vaterland das geheiligte Schwert erhob, der kennt die Tränen nicht und jammert nicht sklavisch« (S. 154) . . .

»Und es kommt der allgemeine Friede – Freiheit den Völkern, und Freiheit dem Menschen« . . .

»Die Ukraine soll nicht nur sich selbst befreien, sondern auch der Welt, die im Bösen liegt, den Weg weisen« . . . »Wir zertreten das Weltverbrechen, wir bauen eine neue Welt auf, nachdem die alte der ‚fremden Plünderhorden‘ von uns zerstört ist.« . . . »Wir werden das Leben in neue Bahnen lenken« . . .

Die Kraft des glaubenstreuen Geistes, der nicht zu töten ist, klingt aus diesen Liedern, die Überzeugung, »das Schicksal zu meistern«, »das Todesurteil zu zerreißen«, »den Tod mit dem Tod zu besiegen«. Sie kämpfen nicht für materielle, sondern für ideelle Werte: Für die freie Menschenseele, die in Ketten liegt; sie wollen rächen die »Schmach und Geißelung«, die »zertretene Volksehre«.

Die Achtung gegenüber den historischen Traditionen der Ukraine kommt folgendermaßen zum Ausdruck: »Die Jahrhunderte rufen uns zum Kampf auf«. Nach der Meinung der Kämpfer werden »Die Staaten mit ‚Eisen, Blut und Verbissenheit‘ zusammengeschmiedet. Zwischen der Ukraine und ihrem Feind wird Eisen und Blut richten.«

»Weder Tränen helfen, noch Jammern, noch Fluchen, – der Staat ist Blut und Eisen; die Freiheit – Schwertesschärfe.« »Durch Höllenqual sollen sie – ‚Titanen des Geistes, Titanen der Hände‘ – das Volk führen und erwecken, sie sind ‚reinen Herzens und starken Geistes‘.«

Ihr ganzes »credo« ist ein vollkommener, ethischer Kodex, ein Ehrenkodex der neuen Ritterschaft, welche Gott, Vaterland, Ehre und Wahrheit über all das Ihre stellt. Genau so der nationalen Ehre verhaftet ist auch die ekstatische Grundeinstellung der neuen jungen Frau, aber auch der alten Mutter, die stolz auf ihre Tochter ist, welche stirbt,

aber kein Geheimnis an die MWD verrät.« (»UPA-Lieder-Sammelwerk«, S. 82.)

In der ukrainischen Untergrundbewegung entstehen neue Literatur und neue Kunst; es sind Untergrundkünstler und -dichter am Werk, die mit ihren revolutionären Worten das Volk umerziehen, wie dies z. B. in der Novelle »Wirka« von M. Perelesnyk geschieht, gedruckt in »Olga Bessarab«, OUN-Druckerei, Februar 1951; hierher gehören »Die blutigen Rosen« von M. Perelesnyk, 1951, gedruckt in »Oberst Schelest«, OUN-Druckerei; die Erzählung »Eines Tages« von B. Kalina, 1951; »Im Leben und im Kampf«, von I. Lewytsch, 1953; »Meine aufständischen Märsche« von P. *Woloschyn-Wasylenko*; P. Hetmanez »Dezemberlyrik«, ein Gedichtzyklus, Kyiw-Lwiw, 1949 (am 21. 6. 1946 im Kampf um das Poltawa-Gebiet gefallen). Seine Werke wurden illegal gedruckt und in der ganzen Ukraine verbreitet.

Es wurden sogar Zeitschriften für die Kinder mit idealistischen nationalen erzieherischen Zielen herausgegeben, z. B. das Kinderjournal »Orlyky« (»Die kleinen Adler«), 1950.

Eine Reihe revolutionär-aufständischer Memoiren sind entstanden, z. B. »Wowky« (»Die Wölfe«) – Fragmente aus Aufzeichnungen des Verfassers einer UPA-Bataillonschronik, P. Nowyna, oder die »Erinnerungen« von Kommandeur Chrin usw.

Eine besondere Beachtung verdient die im Oktober 1947 zu Lemberg herausgegebene UPA-Chronik, die bis zum heutigen Tage verbreitet wird.

Eine Reihe Weihnachts- und Osterkarten bezeugen die tiefe Verbundenheit der Untergrundbewegung mit dem religiösen Empfinden der Volksmassen, z. B. der Weihnachtsaufruf von 1953, oder die Osterkarte von 1950, eine künstlerisch ausgeführte Darstellung mit dem Bild des auferstehenden Christus. Außerdem sind die höchst künstlerischen Holzschnitte der Untergrundkünstler zu erwähnen: die Geldjetons, welche anlässlich des Nationalfeiertages vom 30. Juni 1941, zum 10. Jahrestag der Proklamierung der Erneuerung des Ukrainischen Staates herausgegeben wurden, und anderes.

Die Besonderheit des in seinem Kern antirussischen und antibolschewistischen ukrainischen Lebens geht so weit, daß sogar »Kalender der ukrainischen Aufständischen« – UPA-Auflage, Kyiw-Lwiw 1947 – publiziert wurden.

Die Abwehr gegen die Fälschung der ukrainischen Geschichte und die Geschichte der ukrainischen Literatur nimmt einen besonderen

Platz ein: z. B. die »Geschichte des revolutionären Kampfes in der Ukraine«, 1949, oder »Schewtschenko gegen Moskau« von O. Orlenko, 1949; desgleichen: »Warum verlief der Aufstand von 1648 siegreich?« zum 300. Jahrestag des Chmelnytzkyj-Aufstandes; 1948.

Das Übergewicht des Geistigen wird stets unterstrichen: so lesen wir z. B. bei Wsewolod Ramsenko in »Warum sind wir für USVS?«, auf Seite 11/12: »... Von einer noch wichtigeren Bedeutung ist für uns – als Volk – unsere innere geistige Macht und geistige Gesundheit« ... »Aber erst der ukrainische Staat kann dem ukrainischen Menschen seine Menschenwürde in der ganzen Vollendung zurückgeben, kann in ihm den Glauben an sich selbst, den Glauben an das Gute, an die Wahrheit und an die Gerechtigkeit wieder erneuern« ... In dem Werk von S. F. Chmel, »Die Partisanentaktik«, 1953, wird die religiöse Erziehung unterstrichen. Wir lesen hier auf Seite 12: Auf Kommando: »Zum Gebet« ...: »Einer spricht laut das Vater unser« und »Jungfrau Muttergottes«. Dann zitiert derselbe »Das Gebet für die Ukraine!« Es beginnt: »O Ukraine, heilige Heldenmutter!« ...

So pflanzt die ukrainische Freiheitsbewegung national-geistige und christliche Immunitätselemente gegen die bolschewistisch-russische Pest in die Herzen.

Der revolutionäre Nationalismus und die ABN-Konzeption

P. Poltawa faßt in der offiziellen Zeitschrift der OUN-Führung die Hauptrevolutionselemente des ukrainischen Nationalismus zusammen. Sie enthalten:

- 1) Die Idee des USGS, die von den ukrainischen Nationalisten aktiv anerkannt und deren Verwirklichung als ein strenger Grundsatz gehütet wird.
- 2) Kampf um die Wiedergeburt des Geistigen im ukrainischen Volk, d. h. der Kampf um die Ausrottung des Sklavengeistes und die Kultivierung eines Bewußtseins des freien Herrn auf eigenem Boden, des Bewußtseins eines fanatischen Kämpfers für die Sache der selbständigen Ukraine.
- 3) Radikalismus, der tatkräftige Charakter unserer Kampfmethoden gegen die Besatzungsmacht, Anerkennung dessen, daß die wichtigste Aufgabe des ukrainischen Volkes gegenwärtig die Organisierung eines

direkten, erbarmungslosen Massenkampfes für die nationale Befreiung ist, eines Kampfes mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

4) Das Volk soll die Hauptkraft sein, mit deren Hilfe die OUN die Selbständigkeit – also den vollständigsten und richtigsten Ausdruck für die Wünsche der breitesten ukrainischen Volksmassen – erkämpft.

5) Organisierung des antibolschewistischen Kampfes unter allen Umständen auf ukrainischem Boden, denn der Heimatboden ist der entscheidendste Kampfplatz um den Ukrainischen selbständigen geeinten Staat.

6) Orientierung nach den gerechten Ideen der freien Menschheit sowohl auf dem Gebiet der politischen und sozial-ökonomischen Praxis, wie auch auf demjenigen der politischen und sozial-ökonomischen Theorien.

7) Hohe moralische Anforderungen an die OUN-Mitglieder. (»Ideja i Tschyn« – offizielle Zeitschrift der OUN-Führung, S. 39 – P. Poltaw: »Revolutionselemente des ukrainischen Nationalismus«).

Die ukrainische Befreiungsbewegung in OUN und UPA gab die Initiative zur Schaffung einer praktisch breitorganisierten Front der durch den Bolschewismus und das Naziregime unterdrückten Völker, als sie die »I. Konferenz der unterdrückten Völker Osteuropas und Asiens« für den 21. und 22. XI. 1943 anberaumte. In dieser wurde entschieden, daß »für einen schnellen und sicheren Sieg der nationalen Revolution eine gemeinsame Front der unterdrückten Völker geschaffen werden muß.« »Deshalb hält es die Konferenz für unbedingt notwendig, ein gemeinsames Komitee der Völker Osteuropas und Asiens zu bilden, welches alle Nationalkräfte dieser Völker koordiniert, eine einheitliche Richtlinie für den Kampf gegen den gemeinsamen Feind, eine allgemein verbindliche Taktik ausarbeitet und im entsprechenden Moment das Zeichen zum gleichzeitigen Aufstand aller unterdrückten Völker geben wird.« . . . »Die neugeschaffene Ordnung in Osteuropa und Asien wird jeden Imperialismus ausschließen und die Entwicklungsfreiheit eines jeden Volkes garantieren. Diese Ordnung muß auf dem System unabhängiger Staaten einer jeden Nation in ihren ethnographischen Territorien aufgebaut werden. Zum Sieg der nationalen Revolution ist die Erhebung der Millionenmassen nötig.« »Nur die nationalen Revolutionen der unterdrückten Völker werden die verheerende Kriegsfurie aufhalten und der Welt dauernden Frieden bringen.«

Um die gemeinsame Front zu mobilisieren, wurden in diesem Sinne UPA-Streifzüge durchgeführt. (Z. B. 1949 nach dem Kaukasus unter Kommandeur Lys; in die Slowakei, nach Rumänien am 15. VI. — 1. VIII. 1949 unter dem Befehl des Kommandeurs Chmara; nach Polen, Weißruthenien, Litauen, Ostpreußen usw. — UHRW-Informationsbüro, März 1950, S. 12/13 . . . »Akzeptierung der Bedeutung des ABN als »gemeinsamer Kampfkonzeption« — UPA-Chronik, Oktober 1947, S. 8 oder »Der ABN ist heute im antibolschewistischen Kampf ein führendes politisches Koordinations-Organ der unterdrückten Völker.« . . . Z.S. »Die Form und Taktik der OUN im Kampf um den USGS sind allein richtig«, 1950.)

In diesem Sinne wird die Konzeption des ABN auch in »Konzeption der selbständigen Ukraine« von P. Poltawa, S. 57 verteidigt. Dasselbe ist im Artikel »Wer sind die Banderiwzi?«, S. 20, vermerkt, in dem die Übereinstimmung der ABN-Ziele mit dem ganzen Kampf der unterdrückten Völker bestätigt wird mit den Worten: »Die revolutionären, progressiven Elemente der Ukraine, Weißrutheniens, Turkestans, der baltischen Staaten und des Kaukasus haben sich heute auf der von uns propagierten Plattform für den gemeinsamen antibolschewistischen Kampf im Antibolschewistischen Block der Nationen vereinigt«.

Der ausführlichen Ausarbeitung der ABN-Ziele ist eine besondere Broschüre »Unsere Parole ‚Freiheit den Völkern und dem Menschen‘ — die weitaus progressivste Parole in der Welt« (1952) gewidmet, in der es u. a. heißt: »Unseren Glauben an den Sieg der Parole »Freiheit den Völkern und dem Menschen« bestärkt das Bestehen des ABN . . . Der ABN trifft die Vorbereitungen für die Bildung einer breiten Kampf-front der Völker gegen den grausamen moskowitzischen Imperialismus, welcher Kampf das moskowitzische Imperium — die UdSSR — zu vernichten bestimmt ist.«

Ich habe in diesen Zeilen einige Hauptideen des ukrainischen Widerstandes dargelegt. Welch' eine große Macht er in den Volksmassen entfaltet, dafür zeugt die Tatsache des Bestehens und des ununterbrochenen Kampfes der organisierten ukrainischen Befreiungsbewegung bis heute.

